

HERGISWILER



Schmaus am See	2
Hergiswil blitz-blank	4
Von Baustelle zu Baustelle	6
Vom Sprungturm zum Hafen	9
Von Streit und Frieden	10
Ortsbild: wie weiter?	12
Strom für 360 Haushalte	13
Vision Jugendhaus	15
«Meh Dräck!»	17
Namen & Notizen	18
Bis(s) zum blutigen Ende	20



Multifunktional: Der neue Abfallbehälter.
Bild Thomas Vaszary

Grüezi

Von der Chupferpfanne zur Goldpfanne

Wir sind ein Volk von Scherz-Kekschen; zumindest am 1. April. Die Redaktion des «Hergiswiler» hat lange diskutiert, ob sie diese Chance nutzen will. Ob sie es getan hat, fragen Sie sich? Vielleicht, vielleicht auch nicht. Auf alle Fälle hat sich die Redaktion verstärkt mit der freien Mitarbeiterin Erna Blättler-Galliker, die sich in dieser Nummer vor allem dem Seeufer entlang geschrieben hat. Susanne Birrer hingegen hat infolge ihres Umzugs nach Bern leider die Redaktion nach nur zwei Jahren wieder verlassen. Danke und alles Gute in Bern.

Von Gaumenschmaus und kuriosen Abfallbehältern, Streit und Frieden, harten Jungs aus Hergiswood und Hollywil sowie Lehrern mit Biss handelt diese Nummer.

Kein Scherz!

Ihr Hergiswiler@hergiswil.ch

Redaktionsschluss
nächste Ausgabe:
Mitte Juni



Nach zweijähriger Bauzeit ist das neue Seerestaurant Belvédère am 24. März eröffnet worden. Am Kochherd steht ein junger Spitzenkoch, der noch im November mit Langzeitarbeitslosen in der Gassenküche gearbeitet hat.

Von Erna Blättler-Galliker

Die Gastgeber Saemi Honegger und Désirée Lüchinger freuen sich nach einer intensiven Vorbereitungszeit auf die Gäste: «Unser Ziel ist es, beste Qualität und hohe Konstanz in Küche und Service zu bieten.» Der Luzerner Saemi Honegger ist seit über 20 Jahren Gastro-Unternehmer und weiss, wovon er spricht.

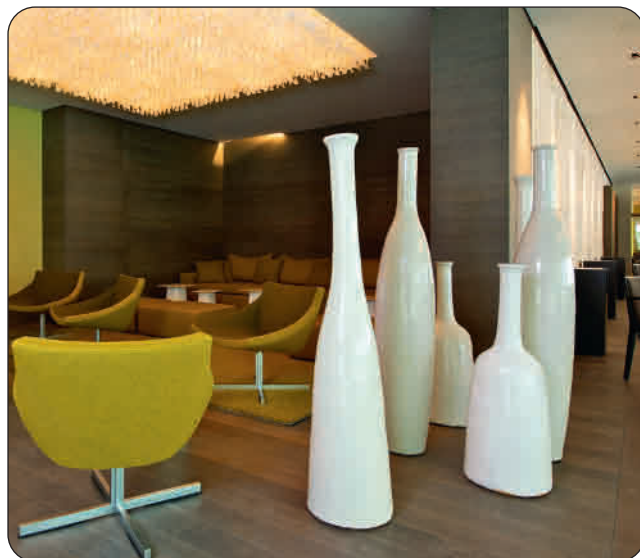
Nicht weniger Küchenchef Fabian Inderbitzin, aufsteigender Spitzenkoch mit 15 Gault Millau-Punkten: Die Gault Millau-Entdeckung des Jahres 2008 arbeitete als Küchenchef im Seehotel Kastanienbaum und im Château Gütsch in Luzern und machte 2010 mit dem Gassenküchen-Projekt von sich Reden, als Inderbitzin mit Langzeitarbeitslosen ein 5-

Sterne-Menü kochte. Mit seinem Stellvertreter Pirmin Schmidli geht er auf die unterschiedlichen Wünsche der Gäste ein und bereitet nebst klassischen Gerichten auch exklusive 7-Gang-Tasting-Menüs zu: «Wir bieten täglich fangfrischen Vierwaldstättersee-Fisch an. Sie finden auf der Karte Spezialitäten wie gebratenes Vierwaldstättersee-Hechtfilet mit Estragon-Sauce oder Fabian's Nidwaldner Wollschweinbratwurst.»

Direkt am See

Das neue Seerestaurant in modernem Design bietet 78 Innenplätze und eine Sonnenterrasse direkt am See mit 58 Sitzplätzen. Sechs Besucher-Bootsplätze stehen den Gästen zur Verfügung. Für die Innenarchitektur verantwortlich ist die auf Hotellerie- und Gastronomiebetriebe spezialisierte Bel Etage AG aus Willisau. Das Restaurant ist Dienstag bis Samstag jeweils mittags und abends sowie am Sonntagmittag offen, am Montag geschlossen. Im Juni, Juli und August ist das Seerestaurant täglich geöffnet.

seerestaurant-belvedere.ch,
Reservierungen 041 630 30 35



Modernes Design am See.

Bilder Maya Jörg

«Schwarzehrli» schliesst

Aus für das Restaurant Schwarzehrli und den beliebten Nidwaldner Schafseintopf, den «Häfällichabis». Der seit 110 Jahren bestehende Familienbetrieb Flühler schliesst Ende Mai. Die Gründe sind wirtschaftlicher Natur: «Trotz vieler Essen ein massiver Getränke-Rückgang und die Doppelbelastung mit dem Bauernhof», bedauern Kaspar (46) und Pinia (42) Flühler Cafilisch, die vor sieben Jahren das «Schwarzehrli» übernommen haben. vazy

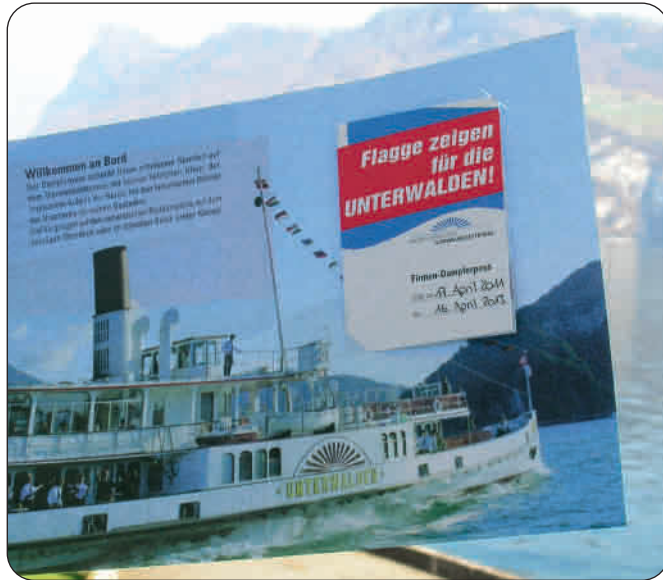


Fabian Inderbitzin.

«Nabucco»: neuer Pächter – alter Name

Fast zehn Jahre führte Oliver Vaglio das italienische Spezialitätenrestaurant Nabucco auf dem Hergiswiler Dorfplatz. Am 26. März war Schluss. «Vor allem wirtschaftliche Gründe haben mich zu diesem Schritt bewogen», sagt Oliver Vaglio. Insbesondere die Sperrung der Lopperstrasse hätten massive Umsatzeinbrüche verursacht. Besitzer Felix Blättler hat bereits zwei Nachfolgepächter gefunden; die Gebrüder Arianit und Diamant Ferizaj. Nach einer

sanften Renovation werden sie das Restaurant zirka Mitte April wiedereröffnen. Arianit Ferizaj führt zurzeit das Restaurant Rössli in Schöpfheim im italienischen Stil unter dem Namen «Cavalino». Zuvor sammelte er Erfahrungen in der Pizzeria Al Forno in Kriens und längere Zeit in Berlin; in der Gastrobranche bekannt unter dem «Künstlernamen» Giovanni. Sein Bruder Dijamant arbeitete während vielen Jahren im italienischen Restaurant Al Fresco in Horw. KL



Kostenlos aufs Dampfschiff mit dem Dampferpass.

Kostenloser Dampferpass

Die Gemeindeverwaltung ist neu im Besitz eines Dampferpasses für zwei Personen und stellt ihn vom 17. April bis 23. Oktober kostenlos zur Verfügung. Der Ausweis berechtigt zur freien Fahrt erster Klasse auf allen Dampferkursen des Vierwaldstättersees. Fahrten mit Motorschiffen müssen bezahlt werden. Bezugsberechtigt sind in Hergiswil wohnende Personen mit zivilrechtlichem Wohnsitz sowie Gäste mit einer Gästekarte. Auswärtige erhalten den Dampferpass nicht (siehe auch Generalabonnement

auf dieser Seite). Nutzer weisen ihren Pass oder ihre Identitätskarte vor und bezahlen ein Depot von 20 Franken, welches sie bei fristgerechter Rückgabe wieder zurück erhalten. Pro Person und Dampfschiff-Saison gilt eine Buchung für ein Wochenende und weitere zwei Tage während der Woche. Die Gemeindeverwaltung nimmt Reservationen frühestens zwei Monate vor dem Reisedatum entgegen. vazy

Nutzungsbedingungen unter hergiswil.ch

2. April: Velobörse in Stans

Wer sein Velo verkaufen oder ein gebrauchtes Velo ergattern will, findet am Samstag, 2. April, in Stans seinen Abnehmer oder sein «neues» Velo. Auf dem Gemeindeparkplatz der Robert-Durrerstrasse in Stans organisiert der WWF Nidwalden und Obwalden die Velobörse 2011. Annahme der Velos von 9 bis 11.30 Uhr, Besichtigung von 13.00 bis 13.30 Uhr, Auslosung bei mehreren Interessenten um 13.30 Uhr, Verkauf von 13.30 bis 15 Uhr, Auszahlung und Rückgabe von 15 bis 16 Uhr. Die Caritas Luzern kümmert sich um die Altvelosammlung und Wiederverwertung.

Am Samstag, 9. April, findet derselbe Anlass in Sarnen auf dem Parkplatz Ei statt. vazy

wwf-uw.ch, 041 417 07 23

GA nur für Hergiswiler

Die vier SBB-Generalabonnemente der Gemeinde Hergiswil dürfen nur noch an Hergiswilerinnen und Hergiswiler abgegeben werden. Die SBB haben die Geschäftsbedingungen geändert und den Verkauf an Auswärtige gestoppt. Damit steigt für Hergiswiler die Wahrscheinlichkeit, eine der vier GA-Tageskarten für 35 Franken pro Tag zu bekommen. Sollte jedoch die Auslastung sinken, werde die Anzahl reduziert, hält der Gemeinderat fest. An welchen Tagen die Karten zu haben sind, kann auf hergiswil.ch online bis 60 Tage im Voraus nachgesehen werden. Feriengäste mit einer Gästekarte sind weiterhin bezugsberechtigt. Kinder von sechs bis 16 Jahren reisen in Begleitung gratis mit einer Junior- oder Enkel-Jahreskarte für Eltern oder Grosseltern (30 CHF). vazy

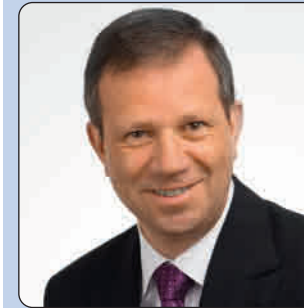
hergiswil.ch

Verschiebung der Gemeindeversammlung

Die Frühjahrs-Gemeindeversammlung muss vom 20. Mai auf Dienstagabend, 31. Mai, 19.30 Uhr verschoben werden. Die Verschiebung wurde nötig wegen des engen Zeitplanes mit Feiertagen und der neuen Postzustellungsfrist von fünf Tagen. Die Urnenabstimmung zur neuen Gemeindeordnung (Einheitsgemeinde: Fusion Politische Gemeinde und Schulgemeinde) findet am 15. Mai statt (siehe Seite 6 und 7).

vazy

Mein Hergiswil



Remo Zberg, Gemeindepäsident

Nachhaltigkeit

Nachhaltig bezeichnet man eine Entwicklung, die den Bedürfnissen der jetzigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen.

Der Gemeinderat erachtet es als seine Aufgabe, genau diesem Leitsatz nachzuleben. Dabei sind nicht nur ökologische Überlegungen, z. B. in Sachen Umweltschutz, Energieeffizienz oder Verbrauch von natürlichen Ressourcen gemeint. Vielmehr sind auch Fragen zu stellen in den Bereichen Finanzen, Siedlungspolitik, Verkehrspolitik oder Wohnen.

Wie viele finanzstarke Gemeinden – zum Beispiel am Zürichsee – haben auch

wir die Problematik, dass durch die knappen Landreserven der Boden teuer und damit die Wohnpreise für Junge und Familien fast unerschwinglich werden. Der Gemeinderat will hier die Not mit einem Konzept des genossenschaftlichen Wohnungsbaus gepaart mit der Verbilligung von eigenem Land lindern helfen.

Trotzdem – oder gerade deshalb – werden wir die Finanz- und Steuerpolitik nicht verändern, weil insgesamt die Vorteile die Nachteile überwiegen.

Nachhaltigkeit ist auch das Zauberwort in der Verkehrspolitik. Wir sind verpflichtet, der nächsten Generation ein Hergiswil zu übergeben, das lebenswert ist und auch im Dorfkern eine hohe Wohnqualität hat; ein Hergiswil, das gegenüber heute bedeutend lärmärmer wird.

Das geht nur, wenn es uns gelingt, die Autobahn auch seeseitig (teil) zu überdachen und die Zentralbahn einer Tunnellösung zuzuführen.

Der Gemeinderat glaubt an die Zukunft von Hergiswil. Tun Sie das auch!

Ihr Remo Zberg, Gemeindepäsident

Neue Abfallbehälter werden zur Radarfalle

Die neuen Abfallbehälter in Hergiswil haben es in sich. Einige der neuen Fabrikate sind rechtzeitig zum Frühlingsbeginn mit einer schweizweiten Neuheit ausgerüstet worden. Einem mobilen Blitzlichtgerät, das die Abfalleimer zur Radarfalle macht.

Von Thomas Vaszary

Die Idee ist genial, solange man nicht geblitzt wird und bezahlen muss. Wo immer die 25 neuen Abfallbehälter im



Lopperdorf stehen: Nie ist klar, in welchem zurzeit gerade ein mobiles Blitzlichtgerät installiert ist. Die ersten Tests im Februar und März an der Seestrasse sind zufriedenstellend verlaufen. Die Nidwaldner Verkehrspolizei dazu: «Auf diese Kombination von Abfallbehälter und Blitzlichtgerät musste erst einmal einer kommen. Versuche im Verkehrssicherheitszentrum in Stans haben ergeben, dass die praktische Umsetzung mit der heutigen Mikrotechnik kein Problem ist.» Ab April gilt es ernst.

Das mobile Blitzlichtgerät kann sehr einfach installiert und deinstalliert werden, wenn man den Code zur Aktivierung oder Deaktivierung kennt. Von Aussen ist das Blitzlichtgerät nicht zu erkennen. Wer seinen Abfall hinein wirft, seine Zigarette ausdrückt oder die Hundesäkkchen im integrierten Robidog entsorgt, bemerkt nichts von der versteckten Minikamera.

Normaler Abfallbehälter

Bei allen Innovationen bleibt der neue Abfallbehälter jedoch das, was er ist: ein Abfallbehälter. Weil die bisherigen ständig überfüllt waren und Tiere den Abfall auf dem Boden verstreuen,

stellte der Gemeinderat 50 000 Franken für neue in den Parkanlagen zur Verfügung und weitere 10 000 Franken für den Dorfplatz. Den Zuschlag der Umweltkommission erhielt die Werner Keller Metallbau AG in Hergiswil für ihr spezielles geschlossenes System. Typ drei (11 Stück) enthält einen Abfallbehälter, einen Aschenbecher und einen Robidog, Typ zwei (2 Stück) Abfallbehälter und Aschenbecher und Typ eins (7 Stück) nur einen Abfallbehälter – alle mit einem deutlich grösseren Fassungsvermögen und mit einer Halterung für das Blitzlichtgerät.

Gemeinderat Marcel Grimm: «Bewähren sich die neuen Abfallbehälter, werden wir oberhalb der Autobahn weitermachen.»

Zu den neuen Abfallbehältern hinzu kam die Sanierung der ARA-Sammelstelle Lopper, wo Privatpersonen nun alles auf engstem Raum abladen können – auch Sperrgut. Das ist zwar einzigartig in Nidwalden, doch aus Kostengründen rät Marcel Grimm der Bevölkerung, zwei Mal pro Jahr die Möglichkeit zu nutzen, dass Sperrgut vor die eigene Haustüre zu stellen – das nächste Mal am 20. September.

abfallboerse.ch

Abfallmanagement in grossem Stil: Abfallbörse Schweiz entsorgt und recycelt den Abfall von Unternehmen im Mandat über eine eigene Drehscheibe, die Online-Marktplattform abfallboerse.ch. Zehn Jahre lang befand sich das Unternehmen in Hergiswil. Seit Oktober letzten Jahres ist es infolge Platzmangel nach Stansstad umgezogen und hat die Räume der Tochtergesellschaft Swenex überlassen. Geschäftsführer

Kurt Muther: «Wir konzentrieren via Online-Plattform die Reststoffmengen und machen sie Recyclinglinien zugänglich. Dadurch sind wir effizienter, günstiger und ökologischer.» Ein interessanter Ansatz für die Gemeinde? Gemeinderat Marcel Grimm: «Wir arbeiten mit dem Kehrichtverwertungsverband zurzeit gut zusammen. Aber wir werden die Abfallbörse im Auge behalten.»

vazy

Kosten steigen

Laut Abfallbericht 2008 des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) hat sich die Recyclingquote seit 1986 von 24 auf 50% verdoppelt.

Ein Vergleich: Die durchschnittliche Kehrichtmenge pro Einwohner in der Schweiz bewegte sich 2010 auf 210 kg, in Nidwalden auf 344 kg und in Hergiswil auf 321 kg. Das sind in Hergiswil insgesamt 1757 Tonnen. Beim Grünmüll sind es in der Schweiz 100 kg pro Einwohner, in Nidwalden 54 kg und in Hergiswil 45 kg (245 Tonnen). In Nidwalden wird der Grünmüll alle 14 Tage und von Ende März bis Mitte November abgeholt, davon 90% Gartenabfälle. «Haushaltsabfälle selber kompostieren ist immer besser», sagt Karl Graf vom Kehrichtverwertungsverband Nidwalden (KVVN).

Weil die Abfallbewirtschaftung die effektiven Kosten in Rechnung stellen muss, stieg in Hergiswil die Grundgebühr von 35 auf neu 48 Franken pro Haushalt. Sackgebühren in Hergiswil sind laut Marcel Grimm trotz des «Güseltourismus» zurzeit kein Thema. Eine einzelne Gemeinde könne dies ohnehin nicht beschliessen, nur der Kanton Nidwalden. Immerhin: Gesamtschweizerisch konnte dank der Separatsammlung von Glas, Papier, Altmetallen usw.

die beseitigte Menge Kehricht vermindert werden. Dazu habe die verursachergerechte Sackgebühr beigetragen, so das BAFU. Karl Graf vom KVVN bestätigt: «In Nidwalden ist die Schwarzmenge Kehricht höher, da wegen der fehlenden Sackgebühr nicht alle sauber trennen.»

SF1 zeigt Mülltaucher

Bilder von Verkehrssündern aus dem Abfallbehälter sind das eine. Das andere sind Bilder von Umweltsündern, welche Taucher mit ihren Unterwasserkameras entdeckt haben. So hat die Firma Professional Dive Service mit Sitz in Hergiswil für die Gemeinde im Hafen Schlick, Schutt und Dreck abgesaugt. Und am 19. März haben elf Taucher des Vereins Schweizer Umwelt- und Abfalltaucher (Suat) freiwillig in 40 Minuten Pneus, Parkbänke und Glas aus dem Vierwaldstättersee geholt; insgesamt zwei Tonnen unter den laufenden Kameras von SF1. Das kostenlose Umweltengagement der Suat in Hergiswil soll in der Sendung Einstein vom 7. April als Vorzeigeprojekt dokumentiert werden und weitergehen.

Hundekot am Wegrand

Ob die neuen Abfallbehälter mit integriertem Robidog die Hundebesitzer animieren, den Hundekot ihrer Lieblinge ver-

mehrt aufzunehmen und in die Robidogs zu werfen, muss sich erst zeigen. Die Unsitte, den Hundekot einfach am Strassen- oder Wegrand liegen zu lassen, habe zugenommen, bestätigt die Gemeindeverwaltung. Wer je beim Spazieren in Hundekot getreten ist, versteht. Kühe auch, wenn sie von Hundekot verdrecktes Weidegras essen. Doch auch der neue Abfallbehälter muss von Hand «gefüttert» werden. Denn eines kann das Nachfolgegerät von Kurt Felix' «Die versteckte Kamera» leider noch nicht: Hundebesitzer, die ihrer Pflicht nicht

nachkommen und den Hundekot ihres Lieblings am Strassenrand liegen lassen, automatisch zu blitzen und zu büssen.

«Sammeltage und Kehrichtabfuhr auf einen Blick» unter hergiswil.ch (Verwaltung, Abfallentsorgung), kvvnw.ch, cholwald.ch, taucherarbeiten.ch, suat.ch, abfallboerse.ch, abfall.ch



Dreck absaugen unter Wasser, neuer Abfallbehälter, Müll tauchen beim Gemeindeplatz. Bilder Thomas Vaszary

Über 1000 Franken für Altkleider

Die Sammlung von Altkleidern in Hergiswil hat einen gemeinnützigen Erlös von 1050 Franken ergeben; je zur Hälfte an das Haus für Mutter und Kind und die Stiftung Altersfürsorge des Seniorenzentrums Zwyden. Dies teilt die Recyclingfirma

Contex AG in Emmenbrücke mit. Insgesamt entsorgten die Hergiswilerinnen und Hergiswiler letztes Jahr 10,5 Tonnen Altkleider und Gebrauchtchuhe. Die Contex-Container stehen bei der ARA Lopper und beim «IHA»-Parkplatz. vazy

Strafanzeige gegen Vandalen

Vandalen haben in den letzten Monaten wieder mehrfach zugeschlagen und öffentliche Orte im Lopperdorf verwüstet. Hauptpunkte des Geschehens sind die öffentlichen WC-Anlagen beim Dorfschulhaus und in den Parkgaragen. Mehrfach werden Türen eingetreten und so das Schliesssystem beschädigt, Infrastrukturen wie Seifenspender demoliert oder die ganzen Wände mit Speiseresten, Blut oder gar Kotexkrementen beschmiert. Die Gemeinde Hergiswil stellt in solchen Fällen gegen die Täter «Anzeige gegen Unbekannt». Wie die Gemeindeverwaltung weiter mitteilt, attackierten die Vandalen in jüngster Zeit vor allem die WC-Anlagen beim Dorfschulhaus. Mehrfachtäter werden mehrheitlich irgend-



Diese Art der Verschmutzung ist noch harmlos.

wann erwischt. Dann greift jede Strafanzeige in der jüngeren Vergangenheit. Ob der Gemeinderat bis zur warmen Jahreszeit die WC-Anlagen während der Nacht schliessen wird, war bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt. vazy

«Mehr in die Lebensqualität des Lopperdorfes inves

Viele kostspielige Baustellen befinden sich im Lopperdorf, die immer wieder Fragen aufwerfen. Der «Hergiswiler» hat bei Gemeindepräsident Remo Zberg angeklopft und Antworten erhalten. Ein Streifzug von Baustelle zu Baustelle im Vorfeld der Gemeindeversammlung vom 31. Mai.

Interview von Thomas Vaszary

Remo Zberg, wir haben uns an die «Loppersteibrugg» ebenso gewöhnt wie an die Arbeiten in der Felswand und die herunter rollenden Steine. Wie lange soll die längste Pontonbrücke Europas stehen bleiben, bis die Kantonsstrasse wieder doppelspurig befahren werden kann?

Das ist schwierig zu beantworten und muss letztlich das Bundesamt für Strassen (Astra) entscheiden. Laut jüngsten Informationen wurde Ende April in Aussicht gestellt; bei einspurigem Verkehr auf der Kantonsstrasse wie zuvor auf der Pontonbrücke. Doch wir wünschen uns den Abbau der Pontonbrücke erst dann, wenn alle Arbeiten abgeschlossen sind. Konkret: Wenn im Herbst die Autobahnausfahrt Hergiswil eröffnet werden soll, muss auf dem Zubringer, dem alten Autobahnteilstück, noch viel passieren. Solange soll die Pontonbrücke bleiben. Die Region

ist derzeit stark belastet. Durch die Sperrung des Sonnenbergtunnels für die Sanierungsarbeiten kommt es regelmässig zu Rückstaus auf der Autobahn.

Astra will Ponton Ende April abbauen

Pontonbrücke, Eröffnung der Kantonsstrasse, Autobahnausfahrt Hergiswil und A2-Problematik: Der «Hergiswiler» hat Thomas Weber, Chef der Astra-Filiale Zofingen, dazu befragt.

Wie stellt sich das Bundesamt für Strassen (Astra) zum Wunsch des Gemeinderates Hergiswil, die Pontonbrücke bis zur Eröffnung der Autobahnausfahrt Hergiswil nach Abschluss aller Arbeiten stehen zu lassen und erst dann die Verbindung auf der Kantonsstrasse zweispurig zu öffnen?

Thomas Weber: Das Astra wird die Ponton-Hilfsbrücke so lange stehen lassen, wie dies für die Ereignisbewälti-

gung im Abschnitt Reigeldosen unbedingt erforderlich ist. Jeder zusätzliche Monat kostet rund 250 000 Franken, die in anderen Projekten fehlen werden. Nach aktuellem Stand der Arbeiten wird die Hilfsbrücke somit bis Ende April 2011 in Betrieb sein. Anschliessend wird die Kantonsstrasse dem Verkehr wieder als sichere Lokalverbindung zur Verfügung stehen.

Wird das Astra die Verlängerung der Einfahrt A8 von Süden mit einer dreispurigen Linienführung bis zum «Schlüssel» Hergiswil realisieren und bis wann wird sie das tun?

Thomas Weber: Im Rahmen des Erhaltungsprojekts Grenze

Daher möchte der Gemeinderat, dass die Pontonbrücke mindestens bis Herbst bleibt.

Die Autobahn ist ein gutes Stichwort. Seit die Nidwaldner Regierung die Federführung übernommen und Druck gemacht hat beim Astra, tut sich was in Bern. Kann Hergiswil mit einer Lösung rechnen, welche für die Zukunft des Lopperdorfes akzeptabel ist?

Im Dezember haben wir uns erstmals getroffen, diese Tage treffen wir uns erneut. Dann geht es konkret um unsere Forderungen zur Lärmbekämpfung:

1. nach Innen geneigte Lärmschutzwände
2. Geschwindigkeitsreduktion auf 80 Stundenkilometer
3. Flüsterbelag
4. Verlängerung der Einfahrt A8 von Süden

Vor allem die Verlängerung der A8-Einfahrt, welche bereits im Programm 2016–18 des Astra fungiert, ist wichtig für uns. Durch diese verlängerte dritte Spur bis zum Schlüssel können die Lärmschutzwände bei weiterhin zirkulierendem Verkehr angebracht werden. Ich bin zuversichtlich. Jedoch der Traum eines Autobahntunnels wird wohl leider eine Illusion bleiben.

Wenn schon kein Autobahntunnel, dann ein Eisenbahntunnel. Der Nidwaldner Landrat hat Hergiswil volle Rückendeckung gegeben, damit ein Vorprojekt für einen Bahntunnel vom Schlüssel bis zum Bahnhof Dorf realisiert werden kann. Wie geht es nun weiter?

Nun sind wir in Zugzwang und müssen die Gelder sprechen, damit das Vorprojekt erarbeitet werden kann. An der Gemeindeversammlung vom 31. Mai gilt es erst: 50% der Summe, maximal 625 000 Franken müssen wir investieren, sonst heisst es zurück auf Feld eins zur von der Zentralbahn geplanten «Hochbahn» durchs Mattquartier. Ein Nein bedeutet, dass das sistierte Auflageprojekt beim Bundesamt für Verkehr reaktiviert würde.



Gemeindepäsident Remo Zberg: «Bezahlbarer Wohnraum in Hergiswil ist wichtig.»

Wollen wir glaubwürdig bleiben nach all unseren Interventionen, Einsprachen und Unterschriftensammlungen, müssen wir jetzt dieses Vorprojekt möglich machen. Wenn wir Ja sagen am 31. Mai, wird der Kanton die restliche Planungssumme mitfinanzieren. Ein Ingenieurbüro wird alle Varianten prüfen, Geologie, Bäche, Erschütterungen, die Kosten aufzeigen und welche Tunnellösung machbar ist. In der 1. Hälfte 2013 werden wir Klarheit haben.

Angeichts dieser enormen Investitionen ist die Frage nach einem neuen Gemeindehaus

tieren»

schon fast utopisch. Dennoch ist der Platzmangel in der Verwaltung ein Problem und dürfte, falls die Einheitsgemeinde angenommen wird, noch zunehmen. Gibt es alternative Lösungen?

Der Gemeinderat hat viele Varianten geprüft und einen Entscheid bereits getroffen. Es wird keinen Neubau geben. Wir wollen das Geld lieber in Lärmschutzmassnahmen an der Autobahn investieren, in das Vorprojekt für einen Bahntunnel und in bezahlbaren Wohnraum. Aber auch die Schule, die Bäche und der See bleiben stete Herausforderungen für unsere Gemeinde. Deshalb wäre eine Investition in einen Gemeindehaus-Neubau unverhältnismässig. Wir müssen jetzt die richtigen Prioritäten setzen. Deshalb

sanieren wir das bestehende Gemeindehaus und erwerben im Haus der heutigen Steuerverwaltung weiteres Stockwerkeigentum. Diesen Kaufrechtsvertrag legen wir am 31. Mai dem Stimmvolk vor. Das gesparte Geld investieren wir in die Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger.

Diese Lebensqualität können sich immer mehr Hergiswilerinnen und Hergiswiler nicht mehr leisten und ziehen weg. Wie kommt das Projekt einer neuen Baugenossenschaft und neuen bezahlbaren Wohnungen beim Schützenhaus voran?

Auf dem Schützenhaus-Areal sollen 22 neue Wohnungen entstehen, deren 4 1/2-Zimmer-Wohnungen nicht mehr als 2100

Franken monatlich kosten werden. Die Jury hat für die Umsetzung die Architekten Lütolf & Scheuner aus Luzern empfohlen. Zudem sucht die Gemeinde einen Partner, der als Investor auftritt, die Baugenossenschaft Steg integriert und zugleich die neuen Wohnungen und die bestehende Siedlung Steg mit ihren 40 Wohnungen professionell verwaltet. Wir stehen mit drei grossen Baugenossenschaften in Kontakt und werden uns im Juni für eine entscheiden. Damit es zu dieser Fusion kommen kann, muss allerdings die Baugenossenschaft Steg den Weg frei machen an ihrer Genossenschaftsversammlung. Mir ist es persönlich sehr wichtig, dass wir in Hergiswil bezahlbaren Wohnraum anbieten können.



Schul- und Gemeinderat, Legislatur 2010–2012:

Vorne von links nach rechts: Peter Baumann, Schulleiter; René Kaufmann, Gemeindevicepräsident; Karin Erni, Schulrätin; Remo Zberg, Gemeindepräsident; Alfonso Ventrone, Schulpräsident; Christa Blättler, Gemeinderätin; Adrian Schmid, Schulvicepräsident; Martin Niederberger, Schulschreiber

Hinten von links nach rechts: Daniel Wolfsberg, Gemeinderat; Pia Kaiser Niederberger, Schulrätin; Renato Durrer, Gemeinderat; Pascale Küchler, Gemeindeschreiberin; Urs Odermatt, Schulrat; Martin Blättler, Gemeinderat; Marcel Grimm, Gemeinderat.

Einheitsgemeinde: Urnenentscheid am 15. Mai

Alles hat seine Risiken und seine Chancen, schreiben der Gemeindepräsident und der Schulpräsident in der Botschaft zur neuen Gemeindeordnung, der Einheitsgemeinde, der Zusammenlegung der Schulgemeinde mit der Politischen Gemeinde. Das Stimmvolk hatte an der Gemeinde-

versammlung vom 5. Juni 2009 beide Körperschaften beauftragt, eine neue Gemeindeordnung zu erstellen. Am 21. März wurde nochmals vertieft informiert. Nun wird über diese Gemeindeordnung am 15. Mai abgestimmt. 50 Jahre erfolgreiche Schultradition versus neue Herausforderung mit der Per-

spektive einer Einheitsgemeinde. Die Schulgemeinde wird aufgelöst und die Volksschule wird Teil der Politischen Gemeinde. Die Schule erhält ein eigenes Departement. Anstelle des Schulrates soll eine Schulkommission zusammen mit der Schulleitung die Schule führen und die pädago-

gischen und personellen Angelegenheiten autonom regeln. Der zuständige Gemeinderat wird Präsident dieser Schulkommission, sein Stellvertreter im Gemeinderat Vizepräsident. Drei weitere Mitglieder werden vom Volk gewählt.

Verschiedene Wege führen zum Ziel, schreiben die beiden

Ratspräsidenten Remo Zberg und Alfonso Ventrone. Damit ist die Kernfrage gestellt, welche Stellung das Stimmvolk der Schule künftig zuordnen will. Die neue Gemeindeordnung lasse der Schule einen grossen Spielraum, heisst es in der Botschaft. Der politische Stellenwert und der Hand-

lungsspielraum werde allerdings nicht mehr der gleiche sein wie zuvor. Ein gemeinsames Bekenntnis von Gemeinde- und Schulrat sticht hervor: «Die Schule ist und bleibt eine der wichtigsten Einrichtungen in unserer Gesellschaft.»

Schon gewusst?



Neue Öffnungszeiten machen Konkurrenz-kampf deutlich.

Neu: samstags einkaufen bis 18 Uhr

Krieg im Detailhandel an der Kantons-grenze zu Luzern: Obwohl es in Hergiswil (noch) keinen Aldi und Lidl gibt, hat der Wettbewerb zugenommen. Vor allem Coop und Migros buhlen um die Kunden. Nicht nur mit Cumulus, Superpunkten und Nanos, sondern auch mit verlängerten Öffnungszeiten, denn Nidwalden verfügt über ein liberaleres Ladenöffnungsgesetz. Seit Anfang März 2011 hat Coop Hergiswil seinen Laden an Samstagen bis 18 Uhr geöffnet (bisher bis 17 Uhr). Migros Hergiswil schliesst am Samstag bereits um 16 Uhr, während der Länderpark in Stans an Samstagen bis 18 Uhr geöffnet hat.

Auch Montag bis Freitag hält Coop länger geöffnet, bis 19 Uhr. Migros und der Laden von Elly Heimler hingegen schliessen bereits um 18.30 Uhr. Dafür haben Morgenmenschen bei Elly Heimler und Coop einen Vorteil: Sie öffnen bereits um 7.30 Uhr, die Migros erst um 8 Uhr und der Länderpark gar erst um 9 Uhr (Samstag 8 Uhr). Nicht zu vergessen der Hauslieferdienst von Elly Heimeler.

Kurt Liembd

Der Jubiläums-Sprung vom Turm

Letztes Jahr feierte die Firma CES Bauingenieur AG ihr 50-Jahr-Jubiläum. Von ihrem Entscheid, in Hergiswil etwas Gutes zu tun, profitieren ab diesem Sommer besonders die Wasserratten. Die CES AG übernimmt die Kosten für die Sprungturm- und Floss-Sanierung.

Von Erna Blättler-Galliker

Wer gerne vom Badi-Ufer zum Floss schwimmt oder mutig vom Sprungturm in den See springt, weiss, dass dort einige Reparaturen nötig waren. «Ersetzt werden die Treppe und das Geländer am Sprungturm und die Abdeckung beim Floss»,

erklärt Gemeinderat Marcel Grimm. «Dank dem grosszügigen Beitrag konnten noch weitere, wichtige Verbesserungen in der Badi vorgenommen werden. Im Namen aller Hergiswiler danken wir der CES Bauingenieur AG ganz herzlich.»

Rund 50 Mitarbeitende sind für die CES in Aarau, Sarnen, Seewen,

Luzern, Sursee und an der Seestrasse 94 in Hergiswil tätig. Sie arbeiten eng mit Architekten und Fachplanern zusammen bei der Projektierung von verschiedensten Hochbauten, im Brücken-, Strassen- und Bahnbau und bei Hochwasserschutzmassnahmen. Bei Sanierungsarbeiten in Hergiswil wird die CES immer wieder beigezogen, so beim Rosenchalet und Oberstufenschulhaus Grossmatt, bei der Turnhalle und der Portalzone Hergiswil des Kirchenwaldtunnels mit der neuen Lärmschutzga-

lerie sowie diversen Wohnbauten.

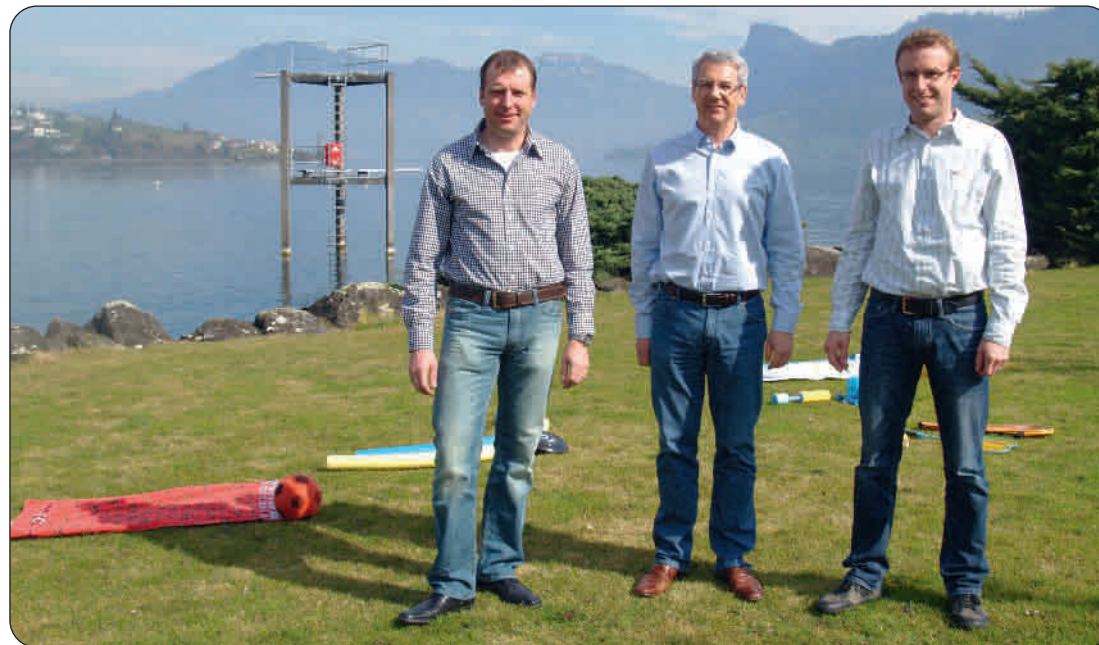
Markus Walker und Christian Rüfenacht von der CES Bauingenieur AG freuen sich über das gelungene Jubiläumsgeschenk: «Wenn wir damit der Hergiswiler Bevölkerung eine Freude bereiten können, ist das auch ein Geschenk für uns.» Und nicht nur das: Wenn die CES-Mitarbeiter diesen Sommer in der Mittagspause in die Badi eilen, wird bei jedem Sprung in den See ein wenig innerer Jubel mitschwingen.

cesag.ch

Badi – Sommer 2011

Die Badi ist vom 30. April bis 18. September 2011 täglich von 9 bis 19.30 Uhr geöffnet. Bade-meister Leander Walker und Wirt Hans Zibung sind auch diesen Sommer die bewährten Ansprechpersonen. Die Eintrittspreise bleiben unverändert. Wer nur ins Restaurant möchte, bezahlt keinen Eintritt. Ein Einzeleintritt kostet 7 Franken, ein 6er-Abo 35 Franken. Erwachsene erhalten eine Saisonkarte für 100 Franken, Hergiswiler Familien bezahlen dafür total nur 160 Franken.

hergiswil.ch und Flugblatt in alle Haushalte



Von links: Marcel Grimm, Gemeinderat; Markus Walker, Profitcenterleiter CES Bauingenieur AG und sein Stellvertreter Christian Rüfenacht.

Bild Erna Blättler-Galliker

Hergiswil erhält 70 neue Bootsplätze

Der Gemeindebootshafen soll saniert und erweitert werden. Ab 2013 wird der Hafen Hergiswil 360 Plätze haben – rund 70 mehr als heute. Eine neugestaltete Mole soll zudem das Problem des Schwemmguts definitiv lösen.

Von Kurt Liembd

Der südliche Teil des Hergiswiler Hafens ist in die Jahre gekommen. «Die Stege haben das Ende ihrer Lebensdauer erreicht und müssen ersetzt werden», sagt Fritz Renggli, Geschäftsführer des Bootshafens. Die Planung zur Sanierung hat bereits begonnen. Das Vorprojekt ist abgeschlossen, die Vorprüfung durch Kanton und Bund ist erfolgt. Am 31. Mai 2011 soll das Geschäft vor die Gemeindeversammlung kommen, sofern keine Einsprachen eingehen oder

diese vorgängig gütlich geregelt werden können. Stimmen die Bürger der Einzonung zu, wird das Baubewilligungsverfahren eingeleitet. Falls keine Verzögerungen eintreten, ist der Baustart auf Winter 2012/13 vorgesehen, wenn viele Boote aus dem Wasser gehievt sind. Bis April 2013 soll der Ausbau abgeschlossen sein. Die Kosten für das Projekt betragen zwischen 4,5 und 5 Millionen.

«Die Nachfrage nach neuen Anlageplätzen ist ungebrochen gross», sagt Fritz Renggli. Nicht umsonst herrscht eine lange



Muss eingezont werden: der Bootshafen.

Bild Thomas Vaszary

Warteliste. Einheimische haben dabei die besseren Karten, denn sie geniessen ein Vorzugsrecht. Falls noch Plätze frei bleiben, können sich Nidwaldner aus andern Gemeinden bewerben. Erst wenn von dieser Seite kein Bedarf besteht, kommen Ausserkantonale zum Zuge. Erfreulich für Nichtbötler: Auch nach der Sanierung bleibt der Hafen für die Öffentlichkeit frei zugänglich. «Er gehört zum Naherholungsgebiet von Hergiswil», sagt Renggli. Ausserdem vermindern Spaziergänger und Fischer potenzielle Vandalenakte.

Schwemmgut aus Alpnach

Mit der Sanierung soll auch das Problem des Schwemmguts

definitiv gelöst werden. Anstelle der bis jetzt provisorischen Sperre wird die Mole des südlichen Hafenteils verlängert. Sie ragt dann weiter in den See hinaus und soll das Schwemmgut ableiten. Der grösste Teil des Schwemmguts stammt aus dem Alpachersee. Fritz Renggli erklärt: «Bei der Achereggbrücke wird das Schwemmgut einerseits von Strömungen, andererseits vom Wind in Richtung Lopperwand gedrängt. Von da an gelangt es dem Lopper entlang bis zur Hafensemole.»

bootshafen-hergiswil.ch
Hafenmeister: 041 630 36 84,
Hafenadministration:
info@bootshafen-hergiswil.ch,
041 612 18 00

«Sonnmatt-Migi lebt»

Remigi Blättler, der «Sonnmatt-Migi», hätte am 10. März 2011 seinen 100. Geburtstag feiern können. Am 1. Januar 2003 starb der Klarinetist, Volksmusiker und Komponist im Alter von fast 92 Jahren. Unvergessen bleibt seine Musik mit rund 30 Kompositionen. «Es bleibt ein Verdienst von Remigi Blättler, in seiner Kunst rein volkstümlich geblieben zu sein», sagt sein Freund und Ex-Polizist Max Zumbühl, besser bekannt als «Örgeli-Max». «Remigi beherrschte das runde, weiche Spiel; dieses offenbart heimelige, reine Vorträge, die auch rhythmisch ausgezeichnet wirken», so Max Zumbühl. Im Jahre 1932 gründete er

die «Kapelle Remigi Blättler». 1949 tat er sich mit Mathias Omlin und den Gebrüdern Hans und Oski della Torre zusammen. Es folgten viele Auftritte im In- und Ausland, vor allem mit dem unvergesslichen Jost Ribary senior. Nebst seinem Wirken als Tanzmusiker spielte Remigi Blättler auch im Musikverein Hergiswil. KL



Remigi Blättler (rechts) mit Jost Ribary.

Jodlerkonzert am 9. April

Einen Vorgeschmack auf das Eidgenössische Jodlerfest in Interlaken bietet der Jodlerklub Hergiswil mit seinem 90-Jah Jubiläumskonzert am 9. April. Höhepunkt ist eine Neukomposition des Hergiswilers Edy Gasser, der dieses Lied Hans Wicki senior widmet, dem Ehrenpräsidenten der Hergiswiler Jodler. Für Freude werden auch Florian (14) und Seppli Brun (12) aus Ballwil sorgen, die seit

ihrem Sieg im Musikantenstadl auf einer Erfolgswelle reiten. Zwei Monate später folgt das Eidgenössische Jodlerfest vom 17. bis 19. Juni in Interlaken und das Eidgenössische Musikfest vom 17. bis 19. Juni und 24. bis 26. Juni in St. Gallen. KL

Konzert Samstag, 9. April, 20 Uhr, im Loppersaal, Nachtessen 17.30 Uhr, Reservation Nachtessen 041 630 11 46 echovompilatus.ch

Finanziell selbsttragend

Der Hergiswiler Bootshafen ist eine selbstständige Anstalt im Sinne einer Non-Profit-Organisation (NPO), die zu 100 Prozent der Gemeinde Hergiswil gehört. Die rechtlichen Grundlagen sind im Hafenreglement vom 28. Mai 2008 festgelegt, das von der Gemeindeversammlung verabschiedet wurde. Die Oberaufsicht liegt

beim Gemeinderat. Finanziell ist der Bootshafen selbsttragend; Unterhalt, Betrieb, Verwaltung, Umgebungspflege sowie alle Investitionen müssen von den Hafengebietern selber erwirtschaftet werden. Als NPO arbeitet das Unternehmen Bootshafen nicht gewinnorientiert.

KL

36 Jahre lang Frieden vermittelt im Lopperdorf

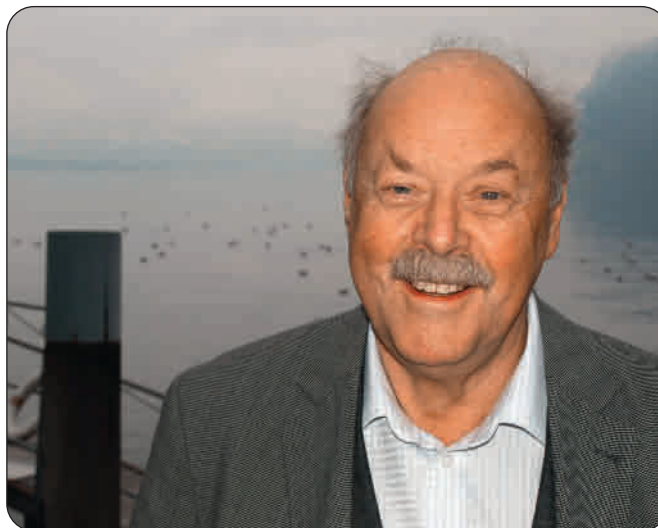
Nun müssen andere in Hergiswil Streit schlichten. Nach 36 Jahren hat sich Xaver Marty (70) als Friedensrichter verabschiedet. Der langjährige Lehrer, der immer mit der linken Hand grüsst, hat viel Frieden vermittelt im Lopperdorf.

Von Kurt Liembd

Xaver Marty ist ein Mann mit Ausdauer und Beharrlichkeit. Allein schon drei Zahlen sprechen für sich: 40 Jahre Lehrer in Hergiswil, 36 Jahre Friedensrichter, 37 Jahre Verwalter einer Wohnsiedlung in Kerns mit 32 Wohnungen. Auch als Pensionär kennt er keine Langeweile. Er gibt bis heute Computerkurse für Senioren und Lehrer, verfolgt intensiv das politische Geschehen, verwaltet Liegenschaften oder besucht regelmässig zusammen mit Frau Irma Sohn Maurus (44) und dessen Familie am Genfersee.

Gruss mit der linken Hand

Als 10-jähriger Knabe musste er durch die Hölle. Es passierte in der Gemeinde Sattel (SZ), wo Xaver Marty aufgewachsen ist. Nach einem Sturz mit dem Velo wurde sein gebrochener Vorderarm eingegipst – wie damals üblich als Rundumgips. Was reine Routine war, entwickelte sich zu einem Drama, das sein ganzes Leben prägen sollte. Als sich äusserlich eine grosse Brandblase bildete, wurde der Gips notfallmässig entfernt. Es folgte der Schock: Ein grosser Teil des Arms war schwarz, fast abgestorben, die



Xaver Marty: «Habe als Friedensrichter extrem viel gelernt.»

Bild Kurt Liembd

Haut klebte am Gips. «Ich sah die offenen Sehnen an den Fingern», erinnert sich Xaver Marty. Mehr als ein Jahr wurde

«herumgedoktert» – mit Salben, Pudern und Tinkturen. Ohne Erfolg. Es folgten mehrere Hautverpflanzungen am

Bis 70 Fälle pro Jahr

Marty verfügte von allen Friedensrichtern im Kanton über die grösste Erfahrung. Nicht nur, weil er 36 Jahre im Amt war, sondern auch, weil Hergiswil rund einen Drittel aller Nidwaldner Streitfälle aufweist. Das sind bis 70 Fälle pro Jahr, wobei sich die Gesamtzahl in den letzten 30 Jahren rund verdreifacht hat. Rund die Hälfte der Fälle konnte Marty erledigen. Hergiswil hat deshalb so viele Streitfälle, weil rund die Hälfte der Hergiswiler Fälle juristische Personen betrifft, also Firmen. Und von diesen gibt es nun mal in Hergiswil weitaus am meisten im Kanton. Auch musste Marty Klagen

nicht nur aus der Schweiz entgegennehmen, sondern auch aus umliegenden EU-Ländern.

Im Januar 2011 hat der Gemeinderat Hergiswil in corpore Friedensrichter Xaver Marty und seinen Stellvertreter Markus Blättler, seit 2006 im Amt, ehrenvoll verabschiedet. Gemeindepräsident Remo Zberg blickte dabei zurück auf 200 Jahre Friedensrichterwesen. In seiner Ansprache gab Zberg seinem Bedauern Ausdruck, dass mit der Zentralisierung der Zivilprozessordnung die Gemeindeautonomie erneut geschmälert worden sei. KL

Im Jahre 2000 sagte das Schweizer Volk Ja zu einer eidgenössischen Justizreform. Ziel war es, den Rechtsschutz des Bürgers zu verbessern sowie ein einheitliches Zivil- und Strafprozessrecht in den Kantonen zu schaffen. In der Folge wurden 26 kantonale Prozessver-

ordnungen aufgehoben und eine einheitliche geschaffen. Die Folge für Nidwalden: Die Friedensrichter in den Gemeinden wurden abgeschafft, ebenso die Verhörrichter beim Kanton. Anstelle der Friedensrichter gibt es nun eine kantonale Schlichtungsstelle, anstelle der Verhör-

richter treten Staatsanwälte. Diese Reform freut nicht nur Gerichte und Anwälte, auch juristische Laien haben etwas davon. Für sie wird das Verfahren einfacher und hoffentlich transparenter. Denn ab 1. Januar 2011 wird in der ganzen Schweiz nach dem gleichen Muster prozessiert. Dafür mus-

sten 26 kantonale Prozessrechte mit rund 10000 Gesetzesbestimmungen aufgehoben werden.

Zur neuen Institution, der Schlichtungsbehörde, sagt Albert Müller, Präsident des Obergerichts Nidwalden: «Damit wurde eine einfache und effiziente Organisation im vorgericht-

Justizreform: Schluss mit dem Kantönligeist

lichen Schlichtungsverfahren geschaffen.» Gerichte sollen nicht vorschnell angerufen werden, so Müller. «Ein Gang ans Gericht soll erst die letzte Eskalationsstufe eines Konfliktes sein.» Müllers Begründung: «Ein Gericht ist kein beliebiger Dienstleistungsbetrieb, ausge-

richtet auf möglichst viele Kundenkontakte mit hohem Umsatz. Das Gericht ist und bleibt eine Autorität. Es weist erst dann den Weg, wenn die Betroffenen nicht mehr im Stande sind, allenfalls mit Hilfe Dritter, selber eine Lösung zu finden.» KL

Zürcher Unispital Balgrist, damals ein Novum. «Aus heutiger Sicht war ich ein Versuchskaninchen», sagt Xaver Marty. Doch er empfindet weder Groll noch Bitterkeit. Dem damaligen Arzt, der seinen Arm falsch eingipste, macht er keinen Vorwurf. «In der damaligen Zeit hat man dies einfach gottergeben akzeptiert und Patientenrechte kannte man nicht», so Marty. Die Konsequenz: Sein Unterarm ist nie mehr gewachsen. Doch mit den Jahren gehörte das zu ihm und ist fast zu seinem Markenzeichen geworden.

Lehrer statt in die Bauwirtschaft

Der Kunstfehler blieb nicht ohne Konsequenzen auf seine Berufswahl, denn Marty wäre gerne in die Baubranche eingestiegen. Er wurde Lehrer und hat es nie bereut. Bereits als 21-Jähriger kam er nach Hergiswil, später liess er sich zum Reallehrer ausbilden und führte Klassen mit zeitweise bis zu 42 Schülern. Sehr vieles habe sich in den vier Jahrzehnten seiner Lehrtätigkeit verändert, blickt Marty zurück. «Vieles ist zwar besser geworden wie kleinere Klassen oder Unterrichtsmittel, dafür ist die Erziehung heute anspruchsvoller», sagt Marty.



Lehrer Xaver Marty (mit Krawatte) im Jahre 1967 mit der 6. Klasse Matt, einer reinen Bubenklasse. Marty's Sinn für Gerechtigkeit trug Früchte: Gleich zwei dieser 28 Schüler wurden bekannte Anwälte; Beat Tschümperlin († vorderste Reihe, 3. von links) und Willy Blättler (vorderste Reihe, 5. von links). Ganz links aussen steht der heutige Landrat Maurus Adam.

«Früher herrschte an den Schulen mehr Disziplin, es wurde mehr geübt, heute ist es schwieriger, die Schüler ständig bei Laune zu halten.» Er selber sei eher ein Lehrer «Alter Schule» gewesen, habe damit aber sicher grosse Erfolge gehabt.

Extrem viel gelernt

Seine Tätigkeit als Friedensrichter war eine ideale Möglichkeit, über das «Gärtchen Schule» hinauszublicken und sich weiter zu entwickeln. «Ich habe bei dieser Tätigkeit extrem viel gelernt, menschlich wie juristisch», sagt Marty.

Auch nach 36 Jahren habe er nie den Verleider gehabt; jeder Fall sei eine neue Herausforderung gewesen. Die Erfolge blieben nicht aus. Keiner im Kanton Nidwalden hat mehr Fälle geschlichtet als Marty und so die Gerichte von vielen Prozessen verschont.

Sein Rezept beschreibt er so: «Wer eine Lösung erzielen will, muss alle an einem Konflikt beteiligten Personen umfassend zu Wort kommen lassen und neben einer schnellen Auffassungsgabe viel Einfühlungsvermögen mitbringen.»

Wohin sich wenden?

Mit dem Inkrafttreten der neuen Schweizerischen Zivilprozessordnung wurde für Zivilstreitigkeiten eine kantonale Schlichtungsbehörde eingeführt. Dabei gilt der Grundsatz: Einem Verfahren vor Gericht geht zwingend ein Schlichtungsversuch vor der Schlichtungsbehörde voraus. Diese Schlichtungsbehörde ist zuständig für die meisten Zivilstreitigkeiten, insbesondere im Arbeits- und Mietrecht sowie bei Nachbarschaftskonflikten – ähnlich den bisherigen Friedensrichtern. KL

Schlichtungsbehörde, Rathausplatz 9, 6370 Stans, Tel. 041 618 79 80, Fax 041 618 79 63, E-Mail schlichtungsbehoerde@nw.ch, Öffnungszeiten: DI-DO: 8 bis 11.30 Uhr und 13.30 bis 17 Uhr.

Der Nidwaldner Schlichtungsbehörde gehören an:

Stefan Amadeus Dinner, Präsident
Roland Bucher, Vizepräsident
Helene Spiess, Vizepräsidentin
Marie-Theres Würsch, Sekretärin
Cornelia Mathis, Vertretung der Vermieter
Silvia Ruess, Vertretung der Vermieter
Helmuth Töngi, Vertretung der Mieter
Max Kaufmann, Vertretung der Mieter
Werner von Rotz, Vertretung Arbeitgeber
Herbert Würsch, Vertretung Arbeitgeber
Urs Gander, Vertretung Arbeitnehmer
Luzia Thürig, Vertretung Arbeitnehmer

Schon entdeckt?



Vor-Grundstufenalter:
Neben dem «Chinderhuis»
gibt es auch das «Bärähüsi»
und den «Kobold».

Spielgruppe und Kinderhort

Zusammen basteln, malen, kochen und spielen. So verbringen Kinder im Vor-Grundstufenalter ihre Zeit in der Spielgruppe Bärähüsi und im Kinderhort Kobold.

In der privat geführten Spielgruppe Bärähüsi sind dies acht bis zehn Kinder (2½–4 Jahre) regelmässig zweieinhalb Stunden jeweils einmal oder zweimal vormittags oder nachmittags (DI und DO 8.45–11.15, MO und DO 13.30–16 Uhr; CHF 475.– bis 950.– jährlich).

Im Kinderhort Kobold des Vereins Frauen Hergiswil bringen die Eltern ihre Kinder (ab 2½ Jahre) nach Bedarf jeweils dienstags 13.45 bis 16.30 und/oder freitags 8.30 bis 11.15 Uhr (CHF 10.– pro Besuch inkl. Zwischenverpflegung). Thomas Vaszary

Spielgruppe Bärähüsi, Irene Allgauer und Sarah Häfliger, iallgauer@bluewin.ch, 041 630 45 28
Kinderhort Kobold, Daniela Luther, 041 630 38 77, 079 622 70 68 und Iveta Burach, 041 630 03 45

Wie soll sich Hergiswil weiterentwickeln?

Für die Erarbeitung eines Siedlungsleitbildes hat der Gemeinderat Hergiswil eine Arbeitsgruppe gebildet. Alle Hergiswilerinnen und Hergiswiler sind eingeladen, sich an der Diskussion über das «Hergiswil der Zukunft» zu beteiligen.

Von Urs Naef *

Vor 50 Jahren wohnten 3648 Personen in Hergiswil, 1990 bereits 4625 und schon bald wird die Gemeinde 5500 Einwohner haben. Mit dem Wachstum hat auch der Druck auf die Landressourcen markant zugenommen. Die Nachfrage nach Bauland und Standorten für das Gewerbe

.....
* Urs Naef ist Inhaber einer Kommunikationsagentur und arbeitet im Auftragsverhältnis für die Gemeinde Hergiswil

ist ungebrochen, das Bedürfnis nach Freizeiteinrichtungen gross. Dies und nicht zuletzt drängende Fragen zum Verkehr sind Grund genug, die Planung der Gemeinde zu überdenken und die Stossrichtungen für die Siedlungsentwicklung bis 2030 festzulegen.

Die Weichen für die Zukunft stellen

Dazu wird nun ein Siedlungsleitbild entwickelt, das der Abstimmung der unterschiedlichen Interessen bezüglich Siedlung, Wirtschaft, Umwelt

und Verkehr dienen soll. Es soll die Entwicklung der Gemeinde in den nächsten 20 Jahren aufzeigen und Auskunft geben über folgende Punkte:

- Schutz der Landschaft, des Ortsbildes, von Kultur- und Naturobjekten
- Gestaltung der Siedlung, von Ortszentren und Quartieren sowie von Erholungsräumen
- Schutz der Bevölkerung und der Infrastruktur vor Naturereignissen
- öffentliche Bauten, Anlagen und Einrichtungen
- die Erschliessung und Verkehr, vor allem Öffentlicher Verkehr und Langsam-Verkehr
- wirtschaftliche Entwicklung
- die landwirtschaftliche Bewirtschaftung um die Siedlung und deren Wirkung auf das Landschaftsbild
- zu einem späteren Zeitpunkt zu treffende Massnahmen

Der Gemeinderat hat Anfang Jahr beschlossen, die Erarbeitung des Siedlungsleitbildes zu initiieren. Dazu ist eine Arbeitsgruppe eingesetzt worden, in welcher auch die politischen und wirtschaftlichen Interessen ausgewogen vertreten sind.

Ihre Meinung ist gefragt

Wie das Lopperdorf in Zukunft aussehen wird, soll auch die Bevölkerung mitbestimmen. Dem Gemeinderat ist es ein wichtiges Anliegen, bei der Erarbeitung des Siedlungsleitbildes die Meinung der Bürgerinnen und Bürger zu erfahren und eine breite Diskussion und Beteiligung

auszulösen. Anfang April wird allen Haushaltungen eine entsprechende Information samt Fragebogen zugestellt. Zudem wird am Montag, 18. April 2011 um 19 Uhr im Loppersaal eine Informations- und Mitwirkungsveranstaltung für die Bevölkerung durchgeführt.



Zukunft Hergiswil: Am 18. April, 19 Uhr, diskutiert die Bevölkerung im Loppersaal. Bild Thomas Vaszary

Zusammensetzung der Arbeitsgruppe

Martin Blättler, Gemeinderat, DC Bau (Vorsitz)
René Kaufmann, Gemeindevizepräsident, DC Werke
Marcel Grimm, Gemeinderat, DC Umwelt
Ruedi Limacher, Leiter Hochbau
Walter Ettlin, CVP Hergiswil
Philippe Müller, FDP Hergiswil
Josef Blättler, Grüne Nidwalden
Christoph Keller, SVP Hergiswil
Alex Odermatt, Gewerbeverein Hergiswil
Emil Amacher, Raumplaner



Solarstrom ab dem Autobahndach? Das Potenzial bestünde, doch noch haben andere Massnahmen eine höhere Priorität für eine nachhaltige Hergiswiler Energienutzung.

Bild Urs Flüeler

Solarstrom ab Autobahndach

Die Gemeinde Hergiswil hat eine Energieplanung in Auftrag gegeben. Am Energieapéro vom Mittwoch, 6. April 2011, werden die Ergebnisse vorgestellt. Der «Hergiswiler» bietet einen ersten Einblick.

Von Martina Mittler

Seewärme, Erdwärme, Biomasse und Sonnenenergie auf dem Autobahndach oder auf Häusern im Lopperdorf. Als Energiestadt möchte die Gemeinde Hergiswil die Energieversorgung im Gemeindegebiet nachhaltig gestalten. Dafür hat sie im 2010 eine «kommunale Energieplanung» in Auftrag gegeben. Die damit beauftragte Firma Econcept hat dazu die Hergiswiler Energieversorgung unter die Lupe genommen und Empfehlungen erarbeitet.

Ungenutztes Potenzial

Als erstes hat Econcept die Situation analysiert. Wie viel Energie braucht die Gemeinde? Wo wird sie gebraucht und wie gelangt sie dorthin? Nächster Schritt war die Berechnung des theoretischen Potenzials: Gibt es ungenutzte (Ab-)Wärme? Besteht die Möglichkeit der Nutzung Erneuerbarer Energien? In Hergiswil nicht genutzt wird beispielsweise die Biomasse (Mist, Pflanzenabfälle) aus der Landwirtschaft. Die Nutzung der Holzenergie ist schon verbreitet, könnte aber noch verdoppelt werden. Kaum genutzt wird das grosse Potenzial

der Sonnenenergie für die Produktion von Strom mittels Photovoltaikzellen und von Wärme mittels Sonnenkollektoren. Alleine auf der überdachten Autobahn könnten theoretisch rund 13000 Quadratmeter Solarfläche (2 Fussballfelder) installiert werden. Der damit produzierte Solarstrom könnte rund 360 Haushalte mit Strom versorgen. Auch die Umgebungswärme aus See, Grundwasser und Erdreich hat noch grosse ungenutzte Potenziale.

Angebot und Nachfrage aufeinander abstimmen

Ein Energieplan hilft, das gerade beschriebene theoretische Wärme- und Energieangebot und die Nachfrage räumlich aufeinander abzustimmen. Abwärme soll beispielsweise dort genutzt werden, wo sie

entsteht. Eingezeichnet wurden deshalb auf einer Gemeindegarte bereits bestehende und mögliche Wärmeverbunde oder Gebiete mit der Möglichkeit zur Nutzung von Solarenergie, Umweltwärme oder Abwärme.

Massnahmenplan soll Energieversorgung optimieren

Auch wenn viel theoretisches Potenzial besteht, ist entscheidend, welche Massnahmen überhaupt sinnvoll und umsetzbar sind. Daraus und aus dem Energieplan sowie Gesprächen mit der Gemeinde hat Econcept einen Massnahmenplan für Hergiswil vorgeschlagen und nach Priorität gewichtet. Mit Hilfe dieser Empfehlungen möchte die Gemeinde die Energieversorgung in den nächsten Jahren optimieren.

Energieapéro «Energieplanung»

Die Ergebnisse der Energieplanung werden am diesjährigen Hergiswiler Energieapéro vorgestellt. Er findet statt am Mittwoch, 6. April 2011 um 19 Uhr im Glasi-Restaurant Adler.

Die Gemeinde Hergiswil lädt dazu alle interessierten Personen herzlich ein. Die Ergebnisse vorstellen wird Georg Klingler, Projektleiter von Econcept.

mm

Angebot



Die Policelli-Schwestern:
Martina und Andrea.

Der Teufel trägt sin6 – Engel auch!

Der Pfarrer wird kaum vor Neid erblassen, dass im Haus nebenan neu «sin6» einquartiert ist – Sünde sechs. Denn nicht nur der Teufel trägt «sin6». Am Dorfplatz 17 haben zwei Hergiswiler «Engel» die Fensterläden aufgeklappt und lassen neugierige Blicke ins Innere. Doch kann selber gemachter Schmuck Sünde sein? Wer es genau wissen will, überzeugt sich am Samstag, 2. April von 11 bis 16 Uhr beim Eröffnungsereignis. Martina Sardella-Policelli (31) und Andrea Policelli (29) sind nach acht Jahren Weihnachtsmarkt aus dem elterlichen Hobbyraum ausgezogen in die eigene Boutique mit Atelier für «Schmuck, Accessoires & More». «Es macht uns Spass, unsere eigenen Kreationen zu präsentieren und mehr Zeit zu haben für unsere Kunden», sagen die beiden Schwestern, die ihre kreative Ader nicht gestohlen haben: Auch die Eltern verfügen über handwerkliche Begabung. Die Policelli-Schwestern haben ihren Jugendtraum verwirklicht – eben «sin6 – sündhaft schön». Kein Grund neidisch zu werden.

Thomas Vaszary

«sin6» by Policelli: Schmuck, Accessoires & More, Dorfplatz 17, sin6.ch. DI 14–18.30 Uhr, MI 18–21 Uhr, FR 14–18.30 Uhr, SA 10–16 Uhr

Die ersten zwei Gämse sind geboren

Die Gämseaktion des Gewerbevereins ist ange-
laufen. Adler-Wirt Urs Emmenegger hats für einmal
nicht mit dem König der Lüfte, sondern ist auf die
Gämse gekommen. Dabei hatte er die Nase vorne
und präsentierte als Erster seine zwei Exemplare.

Von Kurt Liembd

So wie es in Zürich farbige Kühe und in Luzern farbige Frösche gab, so wird das Lopperdorf bald von Gämse aller Art «bevölkert» sein. Auslöser ist das diesjährige 100-Jahr-Jubiläum des Gewerbevereins Hergiswil. Jeder Gewerbler dekoriert und gestaltet seine Gämse nach Belieben. So wird es bald Gämse aller Art geben wie die Bäckergämse, Blumengämse, Elektrogämse, Gipsgämse, Brillengämse, Frisuren-gämse. Reto Christen, Initiant der Gämse-Aktion: «Unser Wappentier bildet ein Erkennungsmerkmal des Hergiswiler Gewerbes und soll sich wie ein roter Faden durch das 100-Jahr-Jubiläum ziehen.»

Einladung zum Essen

Bereits Ende Februar machte Urs Emmenegger, Wirt des Glasi-Restaurants Adler, den Anfang und präsentierte die ersten zwei Gämse. Er hatte diese einer Schulklasse in Auftrag gegeben, welche die Arbeit mit Begeisterung ausführt. Die 3. ORS mit Lehrerin Ursi Rohrer entschied sich für eine Arbeit mit Plättli- und Spiegelscherben, gespickt mit Glas-Nuggets. Was dabei herausgekommen ist, löste bei Urs Emmenegger Begeisterung aus. «Die Gämse sind ganz nach meinem Geschmack», sagte Emmenegger. Als Dank zahlte er einen Betrag in die Klassenkasse und lud alle Schüler zum Essen in sein Restaurant ein.



Urs Emmenegger und die Gämse inmitten
der ORS-Schülerinnen und Schüler.

Bild Kurt Liembd

Gämseprämierung

Am Samstag, 21. Mai, soll es soweit sein. Rund 60 dekorierte Gämse werden auf dem Rössliplatz präsentiert, verbunden mit einem Volksfest, Volksapéro und einer Gämseprämierung durch die Bevölkerung. Ebenfalls prämiert werden an diesem Tag die besten Gämse-Zeichnungen, welche die Hergiswiler

Schulkinder einreichen. Erwartet werden gegen 400 Zeichnungen zum Hergiswiler Wappentier. Nach diesem Event werden die Werke im ganzen Dorf ausgestellt und sollen das Erkennungsmerkmal des vielfältigen Hergiswiler Gewerbes bilden.

gewerbeverein-hergiswil.ch

100-Jahr-Jubiläum

Nebst dem Gämse-Event gibt es im Jubiläumsjahr des Gewerbevereins Hergiswil noch einen weiteren Höhepunkt: die Gewerbeausstellung HEGA.

Diese findet vom 7. bis 9. Oktober in der Grossmatt statt. Nachdem die anfänglichen personellen Probleme im OK der Gewerbeausstellung bereinigt

werden konnten, ist das Organisationskomitee der HEGA nun beisammen. Neu steht die HEGA auch auswärtigen Ausstellern offen. OK-Präsidentin ist Gewerbe-

vereins-Präsidentin Anita Deuber. Für die Organisation wurde erstmals ein Eventmanager in der Person von Patrik Haf aus Luzern beauftragt. KL

Jugendhaus Hergiswil: Eine Vision nimmt Gestalt an

Lange Zeit war unklar, was mit dem alten Jugendhaus beim Schulhaus Matt geschieht. Das soll sich nun ändern. Abklärungen über einen Neubau sind im Gange. Der Schulrat hat die Reinhard Architekten mit einer Machbarkeitsstudie beauftragt.

Von David von Moos

Seit einiger Zeit wird der Jugendraum in der Grossmatt nicht mehr genutzt und dient dem Mittagstisch. Damit ist die Frage nach dem Jugendraum jedoch nicht vom Tisch. In Hergiswil fehlt es an Räumlichkeiten, wo sich die einheimischen Jugendlichen abseits von Zuhause, Schule und Vereinen treffen und unterhalten können. Eine Umfrage im «Hergiswiler» Nr. 3/2007 unter 87 Jugendlichen zwischen 12 und 17 Jahren, Lehrern und Erwachsenen ergab, dass 75% der Befragten einen öffentlich zugänglichen Jugendtreffpunkt unterstützen. 85% der befragten Jugendlichen sagten, sie würden sich an die Regeln halten: «Kein Alkohol-, Tabak-, Drogenkonsum.»

Jugendhäuser Stans und Hergiswil ergänzen sich

Die Jugend drängt seit Jahren auf einen warmen «Unterschlupf», vor allem für die kalten Wintermonate. Ein eigenes

Jugendhaus in Hergiswil mit moderner Infrastruktur würde diesem Bedürfnis längerfristig Rechnung tragen; nebst der Jugend auch für Vereine und Schule.

Dem Ansinnen eines kantonalen Jugendhauses in Stans widerspricht ein eigenes Jugendhaus in Hergiswil übrigens nicht. Es handelt sich nämlich um zwei unterschiedliche Angebote. Das Jugendhaus in Hergiswil ist primär für ORS-Schüler im Alter von 13 bis 17 Jahren gedacht. Das kanto-

nale Jugendkulturhaus in Stans hingegen richtet sich an ältere und mobilere Jugendliche von 18 bis 25 Jahren.

Pläne für einen Neubau

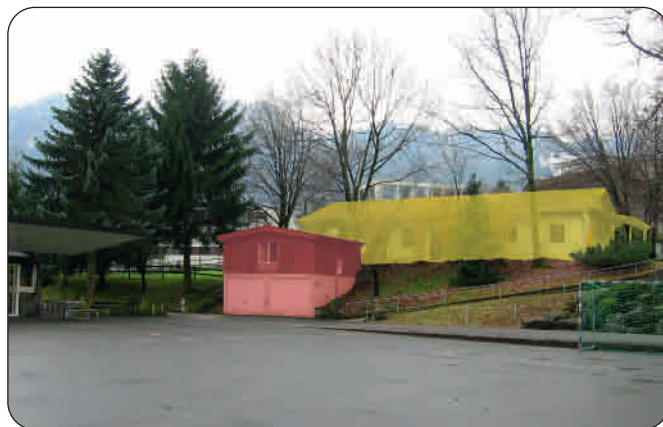
Die Vorstudie, deren erste Pläne der Redaktion vorliegen, zeigt in verschiedenen Grundrissvarianten auf, wie das neue Jugendhaus dereinst aussehen und genutzt werden könnte. Der Schulrat hat beschlossen, die Studie weiterzuverfolgen und zu verfeinern.

Äusserlich soll sich ein allfälliger Neubau am benachbarten Schulhaus orientieren. Es ist dem Schulrat ein grundsätzliches Anliegen, dass das neue Gebäude in respektvoller Weise zum architektonisch

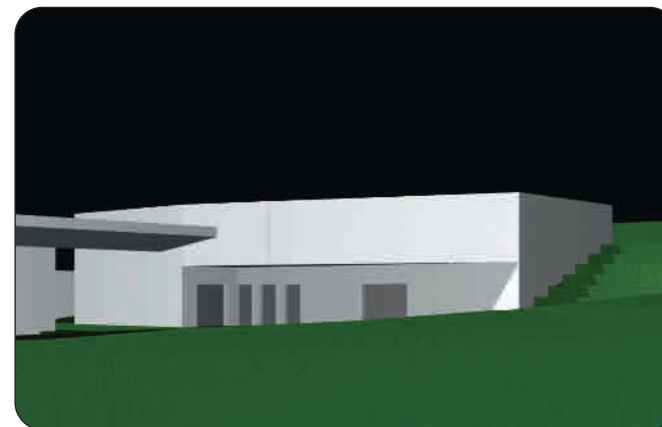
bedeutenden Schulhaus Matt aus den 50er-Jahren geplant wird.

Multifunktionaler Ausbau im Baukastensystem

Gemäss dem Wunsch des Schulrates soll das neue Jugendhaus multifunktional sein und verschiedenen Nutzungen dienen. Dies zeigen auch erste Grundrisse: In der vorliegenden Studie sind einerseits ein Schulzimmer und ein Jugendraum mit den nötigen Infrastrukturen sowie Lagerräume und ein Raum zur Bewirtschaftung der Aussenanlagen geplant. Auch eine öffentliche Toilette soll nicht fehlen. Und selbst zukünftigen Entwicklungen ist das Vorprojekt



Das alte und baufällige Jugendhaus (gelb) und der Geräteschuppen (rot) sollen abgerissen werden. Bild David von Moos



So könnte das Jugendhaus dereinst aussehen.

Studie Reinhard Architekten

Jugendarbeit zusammenführen

Der Regierungsrat Nidwalden befürwortet eine Motion der Stanser Landräte Walter Odermatt und Erich Amstutz, künftig die operative Jugendarbeit der Gemeinden beim Kanton zentral und fachlich unter einem Dach zu vernetzen. Dies würde gemeindeübergreifende Projekte vereinfachen, den Austausch der Jugendarbeiter und die Unterstützung der Freiwilligen und der Jugend-

kommissionen verstärken. Wichtig sei, dass die Jugendarbeit weiterhin vor Ort bei den Jugendlichen in den Gemeinden stattfindet. Die Finanzierung der Jugendarbeit bleibe Sache der Gemeinde. Der Regierungsrat beantragt dem Landrat, die Motion gutzuheissen und durch den Regierungsrat eine Bedarfsanalyse bei den Gemeinden durchführen lassen. vazy

gewachsen: Ein modularer Aufbau bzw. Ausbau ist zum heutigen Zeitpunkt zwar nicht vorgesehen, wäre bei Bedarf aber durchaus möglich.

Vorerst aber sind die Ergebnisse der Vorstudie (noch) nicht mehr als eine Idee.

Wer in welchem Ausmass von den neuen Räumlichkeiten profitieren wird, muss zuerst noch ausgearbeitet werden. Es gilt, die unterschiedlichen Raumbedürfnisse sorgfältig aufeinander abzustimmen. Insbesondere muss zusammen mit Schulen, Vereinen und den Jugendlichen selbst ein sinnvolles Betreiberkonzept erarbeitet werden.

Wann die wegweisenden Entscheide gefällt bzw. zur Abstimmung gebracht werden, ist noch unklar. Ein Zeitplan liegt derzeit noch nicht vor.

Schon angemeldet?



Anmelden bei der Pfadi: die Gute Tat.

Die «Gute Tat» – am 28. Mai

Jeden Tag eine gute Tat. Das ist der Grundgedanke der Pfadi. Doch wie sieht es mit der Umsetzung aus? Am Samstag, 28. Mai, will die Pfadi Don Bosco erstmals den «Guetti Tat»-Tag durchführen. «Hergiswilerinnen und Hergiswiler können an diesem Tag die Pfadi oder Wölfler engagieren», sagt Lars Fischer (Pfadiname Google) und nennt Beispiele: Den Vorplatz wischen, mit dem Hund spazieren gehen, ein Geburtstagsständchen singen oder das Auto staubsaugen. Kosten? Nichts! Ganz im Sinne der «Guten Tat» und dem Sprichwort: Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul. Aufträge nimmt die Pfadi bis 20. Mai entgegen auf pfadi-hergiswil.ch oder unter 041 630 22 27. Lars Fischer: «Die Pfadi Don Bosco freut sich, der Hergiswiler Bevölkerung für das grosse Wohlwollen etwas zurückgeben zu können.» DvM/vazy

Dank an 20 Jugendförderer

Was vor 20 Jahren begann, soll auch in Zukunft weiter gehen und vielleicht sogar ausgeweitet werden: der Jugendförderpreis. Jährlich werden motivierte Vereinsmitglieder belohnt, die sich ehrenamtlich für Hergiswiler Kinder und Jugendliche engagieren.



Preisträger 2010: Adrian Gnos.
Bild Kurt Liembd

Von Erna Blättler-Galliker

Vor über 20 Jahren war der heutige Gemeindepräsident Remo Zberg bereits engagierter Schulrat mit innovativen Ideen. «Ich war fasziniert von der Idee, Initiativen, aktiven Menschen auf eine besondere Art zu danken», erinnert sich Remo Zberg und ergänzt: «Ziel war es, Vereinsmitglieder zu motivieren, sich für eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung der Hergiswiler Jugendlichen einzusetzen.» Für die Vergabe des

Jugendförderpreises ist nach der Verkleinerung des Schulrates wieder Pia Kaiser Niederberger zuständig. Sie betreute den Jugendförderpreis schon in den Jahren 2002 bis 2006 und nimmt die Bewerbungen entgegen, prüft sie und wählt, zusammen mit dem Schulrat, Jahr für Jahr den Preisträger. «Es gibt eine magische Kugel und 1000 Franken zu gewinnen», so die Schulrätin. Wer während mehr als sechs Jahren viel Zeit mit den Jugendlichen verbringt, hat Chancen, gewählt zu werden. So erstaunt es nicht, dass der Fussball- und der Skiclub die meisten Preisträger vorweisen können. Doch auch die Pfadi, die Frauenvereine, der Badminton Club, der Schützenverein und der Tennisclub haben ihre Preisträger.

Wie weiter?

Der Schulrat möchte den Jugendförderpreis weiterhin vergeben, auch wenn die Einheitsgemeinde zustande kommt. Pia Kaiser Niederberger: «Wir sind offen, die Richtlinien zu überprüfen oder gewisse Definitionen zu lockern. So könnten auch kulturelle und musische Bereiche mehr Platz haben.»



Untere Reihe v.l.n.r.: Sepp Mathis, Fussballclub (1991); Theres Gosswiler, Kinderhort Kath. Frauenbund (1994); Rita Gnos, Ludothek Gemein. Frauenverein (1998); Ilona Cortese-Keiser, Badmintonclub (2008); Remo Zberg, Turnverein (1999).
Mittlere Reihe: Sepp Dillier, Skiclub (1992); Adrian Gnos, Turnverein (2010); Marcel Erni, Fussballclub (2009); Josef Wettstein, Hergiswiler Sportfreunde (2002); Hans Banz, Fussballclub (1997); Pablo Amodeo, Karateclub (2005).
Hintere Reihe: Sigi Würsch, Fussballclub (2006); Jörg Blättler, Pfadi Don Bosco (2000); Hans Duss, Tennisclub (1996); Bruno Kaiser, Skiclub (2003); Markus Blättler, Skiclub (2001); Paul Schmidiger, Skiclub (2001); Jörg Himmelrich, Badmintonclub (2004); Walti Odermatt, Skiclub (2007); Manfred Schneider, Turnverein (1993).
Fehlte ferienhalber: Margrith Blättler, Ludothek Gemein. Frauenverein (1998).
Leider verstorben: Karin Blättler, Kinderhort Kath. Frauenbund (1994) und Walter Waser, Schützenverein (1995).

Wer soll nächsten Jugendförderpreis erhalten?

Leserinnen und Leser des «Hergiswiler» sind aufgefordert, Personen zu melden, die seit mindestens sechs Jahren viel Zeit und Engagement in die Hergiswiler Kinder und Jugendlichen investieren! Einzelpersonen sowie alle Vereine und Körperschaften

können Nominierungen per Brief oder E-Mail bis Mitte Juni 2011 einreichen:

Schulgemeinde Hergiswil
Jugendförderpreis
Postfach, 6052 Hergiswil
schulsekretariat@schule-hergiswil.ch



Hairdryer-Leadsänger Dave rockt die Berge nieder

Rock'n'Roll ist in Hergiswil, zwischen See und hohen Bergen am Fusse des Pilatus, längst kein Fremdwort mehr. Und das nicht erst, seit Felssturz und Ponton-Brücke am Lopper den Ton angeben. Dave Niederberger, Frontmann und Leadsänger der Hardrock-Band Hairdryer, lässt es krachen, dass die Loppersteine rollen.

Von David von Moos

Hairdryer bringen die Gitarren zum Jaulen und das Schlagzeug zum Kesseln. Und frischen Wind in die Innerschweizer Rock-Sze-

ne. Hairdryer, das sind fünf junge musikbegeisterte Nidwaldner mit Faible für Hardrock. Die Band um den «Haürgiswiler» Dave Niederberger besteht seit gut drei Jahren. Gepröbt, geübt

und am Sound gebastelt wird im Keller desjenigen Gebäudes an der Seestrasse, wo sich auch die Filiale der UBS befindet. Das Probelokal, mit professioneller Technik vollgestopft und ausgestattet mit allerlei Zubehör, dient den Bandmitgliedern aber auch als Rückzugsort. «Hier kann ich mich austoben, neue Songs ausprobieren oder einfach nur abschalten», erklärt Niederberger.

Der bald 21-jährige Dave Niederberger brachte sich nebst Gesang auch noch Keyboard und Mundharmonika selbst bei. Heute komponiert er die meisten Songs selber. Die Inspirationen für seine Songtexte nimmt Dave, der gelernter Kaufmann ist und momentan ein Praktikum an der heilpädagogischen Schule in Zug absolviert, meistens aus dem Alltag – und auch aus eigenen Erfahrungen. Dave, der nächstes Jahr an der Hochschule Luzern für Soziale Arbeit soziokulturelle Animation studieren will, schreckt beim Songwriting auch nicht vor sozialkritischen Themen zurück wie im Lied «Honkytonk River».

In der Tat: «Meh Dräck!»

Mit der Plattentaufe ihres Erstlings «Smokin' Nights» im randvollen Chäslager Stans erfüllten sich Dave Niederberger und seine Jungs letzten Herbst den Traum einer eigenen CD. Mit «Addicted To Rock'n'Roll» – dem ersten Titel auf dem brandneuen Debüt-Silberling – wird die Leidenschaft von Dave und seinen Bandmitgliedern mehr als treffend umschrieben. Hairdryer erinnern mit ihrem Sound an die grosse Rockmusik vergangener Jahre. Einflüsse von AC/DC bis zu ZZ Top und vor allem Cinderella sind hörbar. So trifft bei Hairdryer «Hardrock der alten Schule zum

Mitsingen auf bluesig dreckige Gitarrenriffs, treibende Drums und knackige Basslines», kommt Dave Niederberger ins Schwärmen.

Action-Rock'n'Roll!

Das nächste Ziel der fünf «Haar-



Steht für Charme und «Meh Dräck» zugleich: Dave Niederberger von den Hairdryer.

trockner» ist ein Auftritt im Rahmen eines Support-Act einer grösseren Rockband. Dass die Senkrechtstarter das Zeug dazu haben, zeigt die inzwischen lange Liste von Konzertauftritten. Selbst auf Radio 3Fach und DRS 3 wurde der Kracher «Mrs. Whiskey» schon gespielt. Und kürzlich wurde im Glasi-Pub das Musikvideo zu diesem Song aus der Taufe gehoben.

Keine Frage, da werden Ambitionen gehegt. Und Kontakte gepflegt: Produzent und Rock-Gigant Chris von Rohr soll ihre Musik gefallen haben.

Nichts desto trotz bleiben die Jungs realistisch. Hairdryer geht es um die Leidenschaft zur Musik, wie Dave Niederberger betont. «Just Action-Rock'n'Roll!» Sagt's und strahlt übers ganze Gesicht.

CD «Smokin' Nights», hairdryer.ch, CHF 10.- inkl. Versand

«Hairdryer» – die Band

David «Dave» Niederberger – Lead Vocals/Piano/Harmonica; Marco Troxler – Guitar; Anton Delen – Guitar; Luca Troxler – Bass; Lucien Egloff – Drums.

Übrigens: «Hairdryer» steht für das deutsche Wort Haartrockner, das schnell ausgesprochen wie Hardrockert tönt.

Die Pünktchen auf den Buchstaben i und y, im Fachjargon Röckdöts genannt, ergeben den so genannten Heavy-Metal-Umlaut. In die Aussprache des Namens fliesst der Umlaut jedoch nicht mit ein, es geht vielmehr um das veränderte Erscheinungsbild des Bandnamens. DvM



Kunst unter dem Hammer

Nachdem eine Hergiswiler Kunstgalerie dicht gemacht hat und eine andere auf Sparflamme köchelt, ist die Jungmannschaft Hergiswil kurzerhand in die Bresche gesprungen. Im Anschluss an die Dernière des Jungmannschafts-Theaters wurden Werke des talentierten jungen Künstlers **Willy Neuwyler** versteigert. Bei Neuwyler – auch bekannt als **Reto Zibung** – handelt es sich um den aufstrebenden Newcomer in der Hergiswiler Kunstszene. Auktionator **Manuel König** zeigte sich mit dem Ergebnis sehr zufrieden. Die während den Theater Vorstellungen entstandenen Einzelstücke, allesamt Porträts im Stil des Minimalismus, erzielten Höchstpreise von bis zu 270 Franken. Es bleibt der Eindruck, dass Kunst in Hergiswil doch nicht einen so schweren Stand hat, wie angesichts des Galerien-Sterbens vermutet werden könnte. DvM

Eine symbolträchtige Autonummer

Da hatte sie einen erhöhten Puls, aber für einmal nicht des Laufens wegen. Der Hergiswilerin **Marianne Blättler** (53) fiel die Ehre zu, dem Marathon-Europameister **Viktor Röthlin** (37) und neu in Nidwalden wohnenden das Nummernschild NW 42195 persönlich zu überreichen. So nahm die Landrätin und Verwaltungsratspräsidentin des Verkehrssicherheitszentrums OW/NW die Gelegenheit wahr, ihm das Nidwaldner Schild persönlich zu überreichen. «Supercool», so Röthlins spontane Reaktion. Dies vor allem wegen der symbolträchtigen Zahl darauf, denn ein Marathon misst 42195 Meter. Mit seiner Bestzeit von 2:07.23 Stunden ist der Nidwaldner Viktor Röthlin amtierender Schweizermeister und bester Schweizer Marathonläufer aller Zeiten.



Seine nächste grosse Herausforderung ist der London Marathon am 17. April 2011, bei dem er sich mit der Weltspitze messen wird.



Den Daumen drücken wird ihm auch **Daphne Bösch** (12). Die Hergiswiler Nachwuchsläuferin traf ihr grosses Vorbild Viktor Röthlin (37) erstmals und persönlich in Ennetmoos, kurz bevor Röthlin nach Kenia ins Trainingslager aufbrach, um sich für den London Marathon vorzubereiten. KL

Der höchste Fasnächtler

Das hat es in der 160-jährigen Geschichte der Frohsinngesellschaft Stans wahrscheinlich noch nie gegeben: Einen Hergiswiler als Präsidenten. **Niklaus Minder** (53) fiel diese Ehre zu, als er traditionsgemäss an Maria Empfängnis am 8. Dez. 2010 zum höchsten Nidwaldner Fasnächtler gewählt wurde. Inzwischen hat er eine

intensive Fasnachtszeit hinter sich unter dem Motto «Dä Töff alaah». Zusammen mit Frohsinnvater **Ruedi Schmitter II** hat er die diesjährige Fasnacht in vollen Zügen genossen. Da Hergiswil auch ein bisschen zum Frohsinn Stans gehört, wurde schon mehreren Hergiswilern die Ehre des Frohsinnvaters zuteil, so **Hans Fuchs** (1965, †), **Walter Näpflin** (1978, †) und **Urs Blättler** (2000). KL

Comeback Ellenberger – 2. Streich Schmidiger

Der Hergiswiler Skirennfahrer **Reto Schmidiger** (19) wurde nach 2010 nun gar zweimal Junioren-Weltmeister (Slalom und Super-Kombination) und beim Weltcupfinale in der Lenzerheide guter 8. im abschliessenden Slalom. Markus Marti, Präsident der Hergiswiler Sportfreunde, überreichte Schmidiger beim Empfang einen Check. Vom zweiten Hergiswiler



Skitalent **Andrea Ellenberger** (18) hörte man wenig bis gar nichts. Unfallbedingt, denn Ellenberger hatte immer wieder schwerwiegende gesundheitliche Rückschläge wegen Verletzungen am Kreuzband und am Meniskus. Seit kurzem sind diese Verletzungen nun ausgeheilt und sie ist auf den Skipisten zurück. Andrea Ellenberger gilt als eines der grössten Skitalente der Zentralschweiz und ist nur noch wenige Schritte vom Profistatus entfernt. Ende Februar 2011 konnte sie ihr Training wieder aufnehmen und hatte inzwischen bereits Einsätze als Renn- und Vorfahrerin. Nebst sportlichen Ambitionen will die 18-Jährige im Sommer 2012 die Matura an der Sportschule Engelberg abschliessen. KL

Alle elf waren erfolgreich

Ob Klavier, Waldhorn, Trompete oder Posaune: Gleich elf Hergiswiler Musiktalente brillierten am Rotary-Musikpreis, der Ende Januar in Sarnen

stattfand. Als Sieger in der Kategorie Blechblasinstrumente ging **Philipp Näf** (17) hervor. Er spielte auf dem Euphonium «Song and Dance» vom britischen Komponisten Philipp Sparke. Auf dem dritten Rang in der Kategorie Trompete landete **Adrian Odermatt** (19) mit einer russischen «Concert Etude». Eine Sonderleistung vollbrachte **Fabian Luther** (16), der auf dem Waldhorn eine wunderschöne Fantasie von Franz Strauss interpretierte, begleitet von seiner Schwester **Michèle Luther**. Die weiteren erfolgreichen Blechbläser waren **Elias Fessler** (14, Posaune), **Linus Fessler** (16, Posaune) und **Pascal Allgäuer** (17, Trompete). Auf hohem Niveau behaupteten sich auch die Klavierschüler, die punktemässig alle sehr nahe beieinander liegen. Rangmässig am besten und damit auf dem 3. Rang landete **Pascal Oswald** (19) mit dem Trauermarsch von Frédéric Chopin. Mit vergleichbarer Leistung folgen gleich dahinter **Julia Roth** (16) und **Alexandra Bürgler** (18). Eine Sonderleistung vollbrachten die «Roth Sisters» mit **Ines Roth** (Gesang), begleitet von ihrer Schwester **Julia** (Klavier). Ihre Vorträge haben dem OK so gut gefallen, dass sie abends am grossen Bankett des Rotary-Clubs auftreten durften. KL

Mein Lieblingsfoto



Von Margrit Ellenberger (53), Mattstrasse 1, Hergiswil

Mein Lieblingsfoto zeigt uns Frauen in Partylaune. Jedes Jahr verbringen wir drei Tage auf der Belalp im Oberwallis – ohne unsere Männer. Wir, das heisst der harte Kern der Gastro-Crew des Loppersaals, geniessen nach einem Jahr harter Arbeit die Zeit im Wallis. Dazu gehört auch die 25 Kilometer lange Hexenabfahrt von

der traumhaften Belalp ins Tal. Wie man sieht, gibt es dabei auch Pausen zur Stärkung und zum Posieren für die Fotografen. Auch sonst haben wir es im Wallis immer «mega-lustig», alles ist unkompliziert und wir logieren in der Jugendherberge. Schon jetzt freuen wir uns Frauen auf die Hexenabfahrt 2012.

Spielplatz-Kontakte organisieren

Viele Spielplätze gibt es in Hergiswil. Doch welches Kind möchte alleine spielen? Wer für seinen Sprössling eine Spielkameradin oder einen Spielkameraden sucht, kann sich nun anhand des Spielplatzplans des Hergiswiler Familienträffs organisieren. Der Verein hat einen Wochenplan erstellt, damit sich die Familien gezielt treffen können:

- MO Glasi-Spielplatz
- DI Gemeinde-Spielplatz
- MI Spielplatz Bahnhof Matt
- DO Schulhaus Dorf
- FR Rössliplatz

Brigitte Arnold-Langensand vom Familenträff: «Die Chance ist nun grösser, jemanden zu treffen und neue Kontakte zu knüpfen.»

vazy

Es darf gebaut werden

- Poli Bau AG**, Anbau Balkon, Käppelmatstr. 3
- Blättler-Mathis Edi und Heidi**, Wärmepumpenanlage mit Erdsonden (Wärmeentzug Erdreich)*, Käppelmatstr. 4
- Suter Alex und Jolanda**, Umnutzung Wintergarten zu Wohnraum, Sonnenbergstr. 7
- Aregger Peter**, Dachsanierung mit Terrasseneinschnitt und Satellitenempfangsanlage, Riedmatstr. 2
- Lang Alois**, Wandverkleidung Autounterstand, Haldenweg 8
- Hartmann-Waser Irene**, Neubau Einfamilienhaus, Vogelsangweg 13
- Fallegger Bau + Recycling AG**, Anbau Wintergarten und Anpassungen Dachgeschoss, Sonnenbergstr. 20
- Renfer-Künzli Margrith**, Neubau Autounterstand, Sonnenbergstr./Stampf 2
- ALMA Restaurations AG**, Umnutzung Garage zu Wohnraum, Hirsernstr. 1
- Obermeier Friedhelm**, Erstellung Autoabstellplätze*, Seestrasse 101
- F & R Asset Management AG**, Wärmepumpenanlage mit Erdsonden (Wärmeentzug Erdreich)*, Büelstrasse 17
- Durrer-Roth Daniela**, Erstellung Autoabstellplätze*, Büelstrasse 4
- Stein-Correa Sonia und Marc**, Umbau Untergeschoss, Renggstrasse 16
- Poli Bau AG, Anbau Garage**, Käppelmatstrasse 3
- Michlig Niederberger Monika und Niederberger Philipp**, Anbau Glasvordach (Kellertreppe)*, Bergstrasse 20
- Durrer Florian**, Neubau Aussentreppenlift*, Mattstrasse 16a und 16b
- bd baumanagement ag**, Neubau Mehrfamilienhaus (abg. Projekt)*, Hirsernstrasse 3
- Blättler Alfred**, Erstellung Erdweg (Landmaschinenweg), Hinterrengg
- Meyer-Blättler Uwe und Petra**, Neubau Velo- und Geräteraum*, Idyllweg 10a
- Schmid Rudolf und Kunz Lisabeth**, Windschutzverglasung Terrasse Attika (Westseite), Büelstrasse 16
- Häcki Gregor**, Neubau Carport, Seestrasse 114
- Bersnak Carmen**, Einbau Pferdestall in bestehende Scheune, Bibimoos

* im vereinfachten Verfahren behandelt

Wir gratulieren

96-jährig

- 6. 4. 1915
Leuenerberger-Senkel Maria
Seniorenzentrum Zwyden

93-jährig

- 20. 4. 1918
Blättler-Meier Rösli
Seniorenzentrum Zwyden
- 25. 5. 1918
Hettlinger Walter
Sonnhaldenstrasse 27
- 7. 6. 1918
Durrer Alois, Idyllweg 12

92-jährig

- 13. 5. 1919
Aepli-Piantini Renata
Seniorenzentrum Zwyden

91-jährig

- 7. 4. 1920
Nemitz-Daloz Simone
Hirsernstrasse 5

- 27. 4. 1920
Müller-Spindler Hedwig
Sonnhaldenstrasse 49
- 4. 6. 1920
Schweizer Ernst, Brisenweg 6

90-jährig

- 8. 4. 1921
Weber Paul, Wylstrasse 15
- 8. 4. 1921
Boller-Aecherli Margaritha
Seestrasse 69
- 9. 5. 1921
Isoardi-Gindrat Hélène
Seniorenzentrum Zwyden
- 14. 6. 1921
Gnos-Wechsler Margrit
Pilatusstrasse 7
- 21. 6. 1921
Frick-Keller Gertrud
Seniorenzentrum Zwyden
- 21. 6. 1921
Blättler-Blättler Margaritha
Renggstrasse 2

Impressum

Gemeinde Hergiswil

- Politische Gemeinde: Gemeindekanzlei/Gemeindeverwaltung**
 - Schalteröffnung: 8.00 bis 12.00 Uhr und 13.45 bis 17.00 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung. Samstag geschlossen.
 - Telefon 041 632 65 65, Steueramt Telefon 041 632 65 70
 - Sprechstunde des Gemeindepräsidenten Remo Zberg nach Vereinbarung: Telefon 041 632 65 65
 - www.hergiswil.ch
- Schulgemeinde: Gesamtschulleitung und Schulsekretariat:**
 - Schulhaus Grossmatt, Telefon 041 632 66 33, Besuch nach Vereinbarung
 - Musikschule: Schulhaus Grossmatt, Telefon 041 632 66 55, Besuch nach Vereinbarung
 - Sprechstunde des Schulpräsidenten Alfonso Ventrone nach Vereinbarung: Telefon 041 632 66 33
 - www.schule-hergiswil.ch
- Kirche: Römisch-katholische Kirche, Evangelisch-reformierte Kirche**
 - Katholisches Pfarrei-Sekretariat, Dorfplatz 15, Telefon 041 632 42 22
 - Reformiertes Pfarramt, Telefon 041 630 19 15
 - www.kirche-hergiswil.ch

Impressum «Hergiswiler»

- www.hergiswil.ch
- Dreimal im Jahr gratis in alle Haushaltungen
- Auflage: 3700 Exemplare und als PDF auf www.hergiswil.ch
- Herausgeberin:** Gemeinde Hergiswil
- Adresse Redaktion:** Hergiswiler, Seestrasse 54, 6052 Hergiswil, Telefon 041 632 65 65, E-Mail hergiswiler@hergiswil.ch
- Redaktion:** Pascale Küchler (kü, Vorsitz), Kurt Liemdb (KL), Ernst Minder (EM), Urs Odermatt (uo), Thomas Vaszary (vazy, Blattmacher), David von Moos (DvM)
- Ständige Mitarbeiter:** Erna Blättler-Galliker, Peter Keller, David Legrand, Martina Mittler, Patrick Bergsma (Karikaturist), Urs Flüeler (Fotos), Maya Jörg (Fotos)
- Konzept:** Dieter Mittler¹, Christine Lang
- Layout/Druck:** GfK PrintCenter, Hergiswil
- Der «Hergiswiler» ist auf FSC-zertifiziertem Papier aus verantwortungsvoller Waldbewirtschaftung gedruckt.
- Wiedergabe von Artikeln und Bildern nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Leserbriefe und Beiträge bitte an die Redaktionsadresse oder per E-Mail an hergiswiler@hergiswil.ch

Leserbrief

Seit einigen Jahren erhalte ich immer die drei Ausgaben Ihrer Gemeindezeitung, dafür möchte ich einmal einfach «Danke» sagen. Interessiert lese ich die Informationen, freue mich, wundere mich, bin erstaunt und selten – es kann vorkommen – mal verärgert.

Richard Blättler, Bigenthal
(Matthli Wiisis Gottfrieds Sohn)

Hergiswood oder Hollywil?

Hergiswil goes Hollywood: Zur Lancierung von Orange CineHome wählte Orange Hergiswil zum Hauptdarsteller. Warum wohl?

Vielleicht, weil Hergiswil wie Hollywood mit einem H beginnt und gleich viele Buchstaben wie das grosse Vorbild in Kalifornien aufweist? Vielleicht.

Vielleicht auch nur, weil es sich bei unserer idyllisch gelegenen Gemeinde um das vielleicht schönste Dorf am vielleicht schönsten See handelt. Vielleicht.

Oder aber vielleicht auch gerade darum, weil die Hergiswiler Bevölkerung im Jahre 2007 den Bau einer Orange-Handy-Antenne erfolgreich verhindern konnte?

Schade nur, blieben die Riesenbuchstaben nicht stehen bis zur Oscarverleihung. Hollywil oder Hergiswood hätte gerne seinen roten Teppich ausgerollt – für wen auch immer.



Zwei, die beissen lassen

Was für das Schloss Bran Dracula ist, sind für die Musicals in Hergiswil Thomas Winter und André Gosswiler. Sie arrangieren seit zwölf Jahren mit Biss; auch im neusten Musical «Vanz der Tampire».

Von Thomas Vaszary

Wer sich auf Schloss Bran in Transsilvanien beissen lässt, ist selber schuld. Anders in der Aula Hergiswil. 46 ORS-Schülerinnen und -Schüler lassen ihre Beisserchen aufblitzen. Die Musicalband mit aktiven Bläsern der Musikschule und vier Verstärkungen spielt gross auf. Alles unter der Leitung von Thomas Winter (54), Text und Regie, und André Gosswiler (42), Musikalische Leitung, Songs und Songtexte.

Alles in Eigenkreation

Winter und Gosswiler entwickelten 1998 die Grundlagen für musical-hergiswil.com der Bigmatt Productions. Regisseur Winter ist überzeugt, dass ohne die finanzielle Unterstützung des Schulrates und der Lehrpersonen der Grossmatt diese Qualität nicht möglich wäre.

Immer freitags von 15 bis 17 Uhr treffen sich 80 bis 90 Prozent der ORS-Teenager zu einem der Wahlfach Plus-Angebote wie Musical – freiwillig. Musste Gosswiler früher Sängern suchen,

so rennen sie ihm heute die Bude ein. Waren die Musicals früher Theater mit Musik, so wird heute alles selber interpretiert und auf die einzelnen Sängern abgestimmt. Gosswiler: «Sie kommen schüchtern in die 1. ORS und singen später selbstbewusst vor 500 Leuten ein Lied.»

Ein Team voller Draculinas

Thomas Winter schreibt alle Texte und erinnert sich an berührende Momente mit dem Burschen mit der grossen Klappe oder dem frechen Girl, die kurz vor der Aufführung ein Nervenbündel waren und es dennoch packten.

Bis zu den Aufführungen sind sie alle zu einem Team zusammengeschweisst. Thomas Winter: «Fünf Minuten vor Start jeder Aufführung müssen alle Lehrer raus. Die Schülerinnen und Schüler stimmen sich selber auf das Stück und ihre Aufgaben ein.»

Dann geht der Vorhang auf und Gräfin von Krolock und ihre Vampire lassen die Beisserchen aufblitzen. In Hergiswil treibt bald Draculina ihr Unwesen.

Die Lehrmeister

Thomas Winter (54), in Stuttgart und Luzern aufgewachsen, Lehrerseminar, studiert Phil. II mit Geographie, unterrichtet in Hergiswil seit 1997 Mathematik, Naturlehre, Geographie, Geschichte, Lebenskunde, Englisch und Theater.

André Gosswiler (42), in Hergiswil aufgewachsen, studiert Posaune, Schulmusik und Musikmanagement. Er arbeitet als Dirigent, Komponist, Instrumental- und Musiklehrer, Musikschulleiter und Posaunist. Er spielt auch Klavier, Gitarre und Bassgitarre.

vazy

Musical «Vanz der Tampire», 27., 28. Mai, 19.30 Uhr, 29. Mai, 17 Uhr, Reservationen auf musical-hergiswil.ch ab Mitte Mai, siehe auch Schulinfo



Draculaschloss Bran in Transsilvanien und die Vampire und ihre Lehrmeister in Hergiswil: André Gosswiler, Musikalische Leitung; Thomas Winter, Regie; Judith Fischer, Choreographie. Bilder Thomas Vaszary

